



*DICCIONARIO
GRIEGO-ESPAÑOL*



II d.C.

Herodianus grammaticus (Hdn.)

Hunger, H., «Palimpsest-fragmente aus Herodians καθολικὴ προσωδία, buch 5-7»,
JÖB, 16, 1967, pp. 1-33.

Fr. = *Fragmenta*.

Hunger 1967.pdf

HERBERT HUNGER / WIEN

PALIMPSEST-FRAGMENTE AUS HERODIANS

ΚΑΘΟΛΙΚΗ ΠΡΟΣΩΔΙΑ, BUCH 5—7

Cod. Vindob. Hist. gr. 10

Ὅμματά μευ κέκμηκε, τένων, ῥάχης, ἰνίον, ὦμοι·
τῆς „Καθόλου“ δὲ φέρω τὴν ὁδύνην καθόλου.

Anthol. Pal. IX 206

Wenn in mittelbyzantinischer Zeit in Klöstern theologische, etwa hagiographische oder liturgische, Texte abgeschrieben werden sollten und das Pergament knapp wurde, war es wohl die Regel, daß die Mönche den Beschreibstoff jenen Handschriften entnahmen, die für sie uninteressante oder gar verdächtige heidnische Werke enthielten. So dürften noch im 11. und 12. Jahrhundert manche Schriften antiker Autoren der Vergessenheit anheimgefallen sein. Aus der „Bibliothek“ des Patriarchen Photios wissen wir, daß die Byzantiner noch im 9. Jahrhundert eine Reihe griechischer Historiker besaßen, die heute ganz oder zum Teil verloren sind, wie Ktesias, Theopomp, Agatharchides, Dionysios von Halikarnassos, Amyntianos, Appian, Arrian u. a. Die Entdeckung eines neuen Palimpsestes ermöglicht nun den Nachweis, daß auch Ailios Herodianos, der berühmte Grammatiker der Antoninenzeit, dessen großes Werk über die Akzentlehre, die *Καθολικὴ Προσῳδία*, wir heute nur mehr in Auszügen späterer Autoren lesen, noch im 10. Jahrhundert in Byzanz, wenn nicht in der Originalfassung, so jedenfalls in einer ausführlicheren, an guten Zitaten reicheren Redaktion abgeschrieben wurde, als sie sich bisher aus den spätantiken und byzantinischen Grammatikern rekonstruieren ließ.

Der Palimpsest, der bisher keine Beachtung gefunden hat, liegt in zehn Blättern des Cod. Hist. gr. 10 der Österreichischen Nationalbibliothek vor. Die obere Schrift, etwa der Wende des 12. zum 13. Jahrhundert entstammend, bietet die Vita des Johannes Chrysostomos von Symeon Metaphrastes. Für die kodikologischen Details darf ich auf die Beschreibung in meinem Katalog verweisen¹⁾.

¹⁾ Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil I. Codices historici. Codices philosophici et philologici. Wien 1961, S. 15.

Inhalt (obere Schrift), f.1^r–33^v: <Symeon Metaphrastes>, Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου (PG 114, 1045–1148 C 14 ἄνδρας).

Richtige Reihenfolge der Blätter (nach der oberen Schrift): 1–8. 27–33. 23–24. 25–26. 15–22. 9–14. Vor f. 27 fehlt ein Blatt mit Textverlust (PG 114, 1072 B 15 ὑπόθεσις — 1073 B 1 λογισάμενος). Vor f. 25 fehlen zwei Blätter mit Textverlust (PG 114, 1097 D 4 παραινεῖ — 1105 A 6 κρουσθέν).

Die meisten der 33 Pergamentblätter des Codex wurden zum zweitenmal beschrieben. Herodian-Fragmente finden sich auf f. 1–8. 24 und 25. Die untere Schrift der übrigen Blätter hat, soweit ich dies erkennen konnte, mit Herodian nichts zu tun. C. van den Vorst und H. Delehayе gaben in ihrer Beschreibung der Handschrift²⁾ zwar die lakonische Notiz „codex rescriptus“, äußerten aber keine Vermutung über die untere Schrift. Dies ist auch nicht verwunderlich, da der Schreiber der Vita sich bei der Tilgung dieser Schrift sehr ausgiebig des Bimssteins bediente, so daß die bei normalem Licht erkennbaren Spuren der unteren Schrift äußerst geringfügig sind. Auf f. 3 ist er in seinem Eifer so weit gegangen, daß das Pergament in einigen Zeilen ganz dünn wurde und sogar ein paar Löcher erhielt, die er beim Abschreiben dann vorsichtig umgehen mußte (f. 3^v, Sp. b). Bei der Bestrahlung mit Ultraviolett-Licht tritt die untere Schrift an verschiedenen Stellen deutlicher hervor, und man kann schon eher an Entzifferungsversuche denken. Freilich blieben diese Versuche zunächst auf jene wenigen Zeilen beschränkt, um die der Schriftspiegel des unteren Werkes den des oberen an Länge übertraf. Dazu kamen noch einige Stellen, wo die im alten Text an den Rand geschriebenen Lemmata, die ebenfalls über den Schriftspiegel der oberen Schrift hinausreichen, deutlich genug sind, um sich entziffern zu lassen. Der obere Text ist zweispaltig, der untere einspaltig mit einem noch erkennbaren Linien-schema, das der Form I 26e von K. und S. Lake³⁾ entspricht; der schmale, äußere Randstreifen war, wie gesagt, für Lemmata vorgesehen.

Leider hat der Schreiber der oberen Schrift mit dioker Feder und deutlicher schwarzer Tinte seine Zeilen jeweils über die getilgten Zeilen der unteren zarten Schrift des 10. Jahrhunderts gesetzt, so daß man zumeist nur Teile von Buchstaben erkennen, aber nur selten zusammenhängende Wörter erschließen, geschweige denn Sätze rekonstruieren kann. Freilich gelingt — unter Aufwand von viel Zeit und Geduld und stets unter Heranziehung von UV-Licht — dann und wann wieder eine neue Lesung und die Erkenntnis eines neuen Zusammenhangs.

²⁾ Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum Germaniae, Belgii, Angliae. Brüssel 1913, S. 46.

³⁾ Monumenta palaeographica vetera. Dated Greek Minuscule Manuscripts to the Year 1200. Boston 1934–1945.

Angesichts dieser Situation stellt sich für den Bearbeiter das Problem, wie lange er mit der Publikation warten soll. Es gibt in solchen Fällen zwei Extreme: a) Die Veröffentlichung nach einmaligem Studium, sozusagen im ersten Impetus; b) die sukzessive, durch Jahre und Jahrzehnte sich hinschleppende Verbesserung und Ergänzung im Kleinen, die jedoch angesichts der immer noch verbleibenden ungelesenen und ungeklärten Stellen dazu führt, daß der Bearbeiter die Publikation immer weiter hinausschiebt und schließlich auf sie überhaupt verzichtet. Ich habe mich im vorliegenden Fall zu einem, wie ich hoffe, vernünftigen Mittelweg entschlossen. Nach wiederholten Ansätzen zu verbesserten Lesungen im Laufe von etwa zehn Jahren sind noch immer viele Einzelheiten ungeklärt. Dementsprechend ist das Ergebnis im ganzen umfangmäßig bescheiden, bietet aber doch einige neue Klassikerzitate und unbekannte Glossen, die den Philologen willkommen sein dürften. Darüber hinaus läßt sich bereits aus dem wenigen Lesbaren ein sicherer Schluß nicht nur auf den Charakter, sondern auch auf den Autor des Werkes der unteren Schrift ziehen. Dies scheint mir die Veröffentlichung der Palimpsest-Fragmente auch in der immer noch mangelhaften Form, deren ich mir wohl bewußt bin, zu rechtfertigen.

Ich führe zunächst die Zitate einzeln, um ihrer selbst willen, an und versuche erst in einem zweiten Abschnitt, sie in ihren Zusammenhang hineinzustellen und den ganzen noch lesbaren Text näher zu bestimmen. Zur besseren Übersicht wurden alle neuen und die bisher nur in abweichender Form bekannten Fragmente durchgezählt (halbfette Ziffern!).

Vorschlag für die Zitierung: z. B. Herodian, fr. 3 Hunger.

A. ZITATE AUS ANTIKEN AUTOREN

I. Epos

1. *Homer*

- a) *Ilias* 1, 575 (3^r): ἐν δὲ θεοῖσι κολῶν ἐλαύνετον
- b) *Ilias* 2, 478 (8^v): ἔκελος Διὶ τερπικεραύνῳ
- c) *Odyssee* 9, 133 (5^r): ὕδρηλοί, μαλακοί
- d) *Odyssee* 24, 306f. (25^v): ἀλλά με δαίμων
πλάγξ' ἀπὸ Σικανίης δεῦρ' ἐλθέμεν οὐκ ἐθέλοντα.

2. *Hesiodos*

- a) *'Ασπίς* (25^v): πᾶν μὲν γὰρ κύκλῳ τιτάνῳ λευκῷ τ' ἐλέφαντι = V. 141
τινανῶι Cod.

- fr. 1 b) *'Ηοῖαι γ'* (6^v): Εὐρύγυόν τε ἄνακτα
ευρυγύον Cod.

Die Suda bezeugt für die Κατάλογοι γυναικῶν fünf Bücher. Bekannt war bisher nur ein Eurygyes aus Hesiod, fr. 104 Rz.; vgl. dazu J. Schwartz, *Pseudo-Hesioda*, Leiden 1960, S. 70f., 436f.



fr. 2 c) Ἡοῖαι (7^v): Ὑλλον καὶ Γλῆνον καὶ Κτήσιππον καὶ Ὀνειτήν
 ὤλλον Cod. ονητην Cod.

Es handelt sich um vier Söhne des Herakles und der Deianeira; vgl. Apollod. Bibl. 2, 7, 8; Pap. Berol. 9777 + P. Ox. 2075, fr. 1 = F 4 Merkelbach, Z. 19. Der Hexameter steht bei Hdn so, wie ihn Wilamowitz seinerzeit ergänzt hatte.

II. Lyrik

1. Hipponax

fr. 3 a) (5^v) καὶ ἔπλεν ὥσπερ κρεκὺδειλος ἐν λαύρῃ

υ - υ - | - υ υ - | υ - - -

„Und er hielt sich wie eine Eidechse im Mauerwerk auf“.

Fr. 155 Masson: κροκόδειλος = Et. M. 539, 50 ff. (539, 56 ὁ δὲ κροκόδειλος ζώον ἐστι μικρόν) dürfte ebenso aus unserem Fragment stammen wie Eustath. 855, 53 κροκὺδειλος. Masson, a. a. O., S. 177 („source inconnue“) kann nun durch Herodian, Καθολικὴ Προσῳδία (von nun an K. Π. abgekürzt), Buch 6, ersetzt werden. Auch Massons Bemerkung, a. a. O., S. 177, Anm. 1 „La variante κροκὺδειλος . . . est dépourvue d'autorité“ ist nunmehr zu korrigieren. — λαύρα, ion. λαύρη, ist in der alten Literatur sonst nur in der Bedeutung Straße, Gasse bzw. Hohlweg, Rinnstein, Kanal bezeugt. Bei Hipponax erscheint es in einem Papyrus als Aufenthaltsort des Mistkäfers, PSI IX 1089, 10: ἐν δὲ λαύρῃ (κάνθαρος), also ähnlich der zuletzt genannten Bedeutung. Die in der byzantinischen Zeit geläufige Bezeichnung für ein Kloster geht auf die Bedeutung des Ringsum-Einschließens, der Umfriedung, zurück; die Mauer ist eben für das Kloster charakteristisch. So möchte ich λαύρη hier als Synonym zu αἰμασιά (Hom. Od. 18, 359; 24, 224 und Scholien) ansehen. Aus Herodot 2, 69, der bisher ältesten Belegstelle, entnehmen wir, daß κροκόδειλος nicht nur für das ägyptische Krokodil, sondern im Grunde für jede Echsenart gesagt werden konnte: κροκοδείλους δὲ Ἴωνες ὠνόμασαν, εἰκάζοντες αὐτῶν τὰ εἶδεα τοῖσι παρὰ σφίσι γινομένοισι κροκοδείλοισι τοῖσι ἐν τῇσι αἰμασιῇσι.

Es paßt gut, daß Hipponax auch Ionier war, und daß sich für Herodot mit der Nennung von κροκόδειλος sofort die Assoziation der Umfriedungsmauer, des Mauerwerks, ergab. Damit stützt diese Herodotstelle die Interpretation des Hipponaxverses und sichert zugleich zum erstenmal die Bedeutung λαύρη = (Umfriedungs)mauer bei einem Autor des 6. Jahrhunderts v. Chr.

Die Form κρεκὺδειλος — so schreibt der Codex eindeutig — setzt ein Substantivum κρέκυσ voraus, das zum Verbum κρέκειν gehört und sich zu κρόκυσ verhält wie ἐχυρός zu ὀχυρός⁴). Der Vers ist ein Choliambos, jener in der

⁴) Vgl. H. Diels, in: *Idg. Forschungen* 15 (1903/04) 1–7 mit verschiedenen Etymologisierungsversuchen; F. Solmsen, in: *Philol. Wochenschr.* 26 (1906) 758f.; ferner Boisacq s. v., Frisk II 22f.

fr. 4 b) (5v) Κάσμιλος: fehlt bei Masson. Καδμιλος, der Name eines Kabeiros auf Samothrake, erscheint bei Hdn I 162, 21 als Beiname des Hermes, die Form Κάσμιλος bei Kallimachos, Fr. 723 Pfeiffer (= Dionysodoros in den Scholien zu Apoll. Rhod. 1, 917).

fr. 5 a) 'Ορεστεία, β' (I'): λιθακός = Fr. 37 Page, dort zitiert aus Pap. Ox. 1087 II 47, von dem Grammatiker Habron, einem Schüler des Tryphon, stammend: τὸ λιθακός, ἔνθεν φησὶ Σησίχορος ἐν 'Ορεστείας β'. λιθακοῦς.

Page SLG

fr. 6 a) (3^v): ἀμερμυναῖος: Nichts Ähnliches bei Page, S. 144 ff.

fr. 7 a) Παρθένεια β' (3^v): καὶ μωδῶν θηλυ. . Hesyoh hat die Glosse μωδεῖ· λαλαῖ, ἄδει. Die Schreibung μωδων des Codex spricht für die Herleitung aus lakonischem μωῖδδει = μουσίζει (LSJ); bei Snell nicht nachzuweisen.

b) (25v): $\chi\lambda\omega\rho\tilde{\alpha}\varsigma\ \lambda\iota\beta\acute{\alpha}\nu\omicron\upsilon\ \xi\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\ \delta\acute{\alpha}\chi\rho\eta =$ Fr. 122, 3 Snell. Zonaras 1307 übernahm das Zitat offenbar aus Hdn; vgl. auch An. Ox. I 121, 3.

fr. 8 a) Σ(λλοι, ε' (5'): . .] φνηλος. Vor dem sicher lesbaren φνηλος fehlen zwei Buchstaben. Da unmittelbar vorher καπνηλός steht, möchte ich an eine Variante καφνηλός denken; vgl. κάφος (= τὸ πνεῦμα) = κάπος: Eustath. 1280, 34f. und Et. M. 499, 38f.

fr. 9 α) Καθαρμοί, β' (7'): παρὰ μέντοι Ἐμπεδοκλεῖ ἐν β' Καθαρμῶν ἐστὶν εὐρέσθαι ἐκτεταμένον τὸ α, ὡς δῆλον καὶ τῆς συγκριτικῆς παραγωγῆς· μανότερος γὰρ ἔφη ὡς τρανότερος.
συκοιτης Cod.

Die Stelle fehlt in den Fragmenten der Vorsokratiker bei Diels-Kranz. Fr. 75, 1 (aus *Περὶ φύσεως*) bringt jedoch ebenfalls *μανός* mit langem Alpha: τῶν δ' ὅς' ἔσω μὲν πυκνά, τά δ' ἔκτοθι μανὰ πέπληγε.

⁶⁾ U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Griechische Verskunst, Berlin 1921, S. 235 u. 324f. (Wechsel von Choriambos und iambischem Metron.)

IV. Tragödie

1. Aischylos

a) Ἀθάμας (25^v): nicht entziffert; bisher war kein Zitat aus dem Athamas in der K.Π. nachzuweisen.

fr. 10 b) Γλαῦκος Ποτνιεύς (25^r): δαυνός; unbelegt. Vgl. δαυνίς bei Hdn I 95, 6 (Bedeutung unbekannt). Es handelt sich um das erste bekannte Zitat aus dem Γλαῦκος Ποτνιεύς in der K.Π.; Fr. 452 Mette ἱτηλόν· τὸ ἔμμονον καὶ οὐκ ἐξιτηλόν (Hesych bzw. Photios) könnte allerdings ebenfalls aus Hdn stammen.

fr. 11 c) Θρησσαι (6^v): τρόποι δ' ἀμεμφεῖς, φιλόμουσοι, φιλοσυμπόται
„untadelige Umgangsformen, mit Liebe zur Musik
und zu den Gästen des Symposions.“

Vgl. τρόποι Aisch. Prom. 309, Ag. 856; ἀμεμφής Aisch. Pers. 168, Hik. 581.

Bisher war kein Zitat aus den Θρησσαι bei Hdn bekannt.

fr. 12 d) Κίρκη σατυρική (7^r): μανόσπορος (unsichere Lesung).

Fr. 489 b Mette der Kirke stammt aus Hdn I 231, 15.

fr. 13 e) Λήμνιοι (25^r): φαυνός

fr. 14 Λήμνιοι (3^r): καὶ ὡς πάλαι τίνων ἀείζωος <Ϛ —>
„und wie der Unsterbliche (= Prometheus?) einst
büßend“

Bisher ist für Aischylos nur der Titel Λήμνιοι ausgewiesen; unser Codex hat in beiden Fällen die aus Sophokles bekannte Titelform Λήμνιοι. Dem ersten Zitat geht der Satz φαῦνος οὗτος ὀνομάζεται voraus; es folgen etwa drei Worte, dann μέμνηται Αἰσχύλος Λημνίαις· εἰσὶ μέντοι, οἳ ἠθέλησαν αὐτὸ βαρύνειν, woraus hervorgeht, daß φαυνός als Oxytonon bei Aischylos zu lesen war. Zu ἀείζωος vgl. Aisch. Hik. 988 ἄχθος ἀείζων.

fr. 15 f) (4^v): τὸ λαμπρόν <—| × —> † δοθερμοναθ † ἥλιον
θάλλοντα καὶ ἀναχέοντα βλαστημόν
„das strahlende <Gestirn>, die Sonne, die wärmt und zum
Sprießen überströmen läßt.“

Nach λαμπρόν möchte ich ἄστρον ergänzen; die minimalen sichtbaren Spuren geben dazu keinen Anhaltspunkt. Wenn man in Parallele zu ἰδιόρρυθμος, ἰδιόμορφος, ἰδιόγραφος u. ä. sowie zu ἔνθερμος ein ἰδιόθερμος („aus sich selbst warm“) annehmen wollte, so ließe sich der erste Trimeter wie folgt herstellen: τὸ λαμπρόν ἄστρον, ἰδιόθερμον ἥλιον.

Zitiert sind beide Verse wegen des Substantivs βλαστημός; es ist bei Aischylos, Sept. 12 und Hik. 318, belegt.

2. Sophokles

fr. 16 a) Αἶλας Λοκρός (25^v): τῆς φοίνικος ἔτρυξε πληγῆς
„spritzte aus der blutigen Wunde“

Statt ἔτροψε könnte man auch ἔστρωξε lesen. τρύζω findet sich bei Hdn I 444, 16; aus dem Αἶας Λοκρός war bisher für Hdn kein Fragment bekannt.

- fr. 17 b) Ἀλέξανδρος (25^v): ἀλλ' οὐκ ἄτλας γὰρ βάσανος ἡ Λυδὴ λίθος
 „Denn ein widerstandsfähiger (nicht nachgiebiger) Prüfstein ist der lydische Stein“.

Fr. 800 Pearson (= Fr. 732 N.) unter den Ἀδελφά lautet: Λυδία λίθος
 σίδηρον τηλόθεν προσηγάγου.

βάσανος steht bei Sophokles im O. T. 510, ferner im Fr. 1033 Pearson (= 930 N.); es ist dort aus Harpokration 43, 11 zitiert, sollte aber wahrscheinlich auf Grund unserer Stelle auf Hdn zurückgeführt werden. Während Soph. Fr. 800 Λυδία λίθος die Bedeutung Magnet hat, ist es sonst als Prüfstein für Gold bezeugt: Bakchyl. Fr. 14 Snell. — Ein zweites Zitat aus dem Alexandros (ebenfalls 25^v) konnte ich nicht entziffern.

- fr. 18 c) Ἀνδρομέδα (3^r): ἀθῶος προπερισπᾶται τρισυλλαβικὸν ὥσπερ καὶ
 παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν Ἀνδρομέδῃ
 ἡ δυστυχῆς ἀθῶος ἐκκρεμαμένη
 ανδρομεδας Cod. εκκρεμανομενη Cod.
 „die Unglückliche, unschuldig aufgehängt“
 (offenbar von Andromeda gesagt).

Es ist das erste Fragment aus der Andromeda bei Hdn.

- fr. 19 d) Δόλοπες (3^v): εὐναῖος ἄν που δραπέτιν στέγην ἔχων
 „der sein Lager wohl unter einem flüchtigen Dach
 hat“

Fr. 176 N. zitiert den Vers: εὐναῖος εἴη δραπέτιν στέγην ἔχων. Es ist das erste Fragment aus den Δόλοπες bei Hdn.

- fr. 20 e) Θάμυρις (3^r): θρήσσαις σκοπιὰ Ζηνὸς Ἀθώου καὶ
 Fr. 216 N. zitiert den Vers: θρήσσαν σκοπιὰν Ζηνὸς Ἀθώου
 „die thrakische Warte des Zeus vom Athos“

- fr. 21 f) Θυέστης (3^v): καὶ Ζεὺς τροπαῖος < — ∪ — | × > τοῖς τόποις
 Es ist das erste Zitat aus dem Thyestes bei Hdn.

- fr. 22 g) Φινεύς β' (3^v): ἰδοὺ στυγητοῦ κρατὸς ἀγρία φόβη
 τομαῖος
 „Sieh, die wilde Mähne des verhaßten Hauptes
 (ist) abgeschnitten“.

τομαῖος in der Bedeutung abgeschnitten, gestutzt, ist der tragischen Diktion geläufig: Aisch. Choeph. 168; Eur. Alk. 101. — Über den Zusammenhang, in dem der Vers einst stand, läßt sich bei den geringfügigen Resten dieses Werkes — für beide Phineustragödien fünf einzelne Verse und sechs einzelne Glossen — kaum etwas Sicheres ausmachen. E. Herkenrath gab seinerzeit einen Rekonstruktionsversuch des zweiten Phineus, in dem man schon früher

ein Satyrspiel sehen wollte⁷⁾. Unser Vers würde wohl am ehesten in den Mund des Phineus passen und auf eine der Harpyien zu beziehen sein; φόβη entspräche eher der Pferde- als der Vogelgestalt der Harpyien, in der sie wohl bei Sophokles auftraten. — Für Hdn waren bisher nur Zitate aus dem ersten Phineus bekannt.

fr. 23 h) (5^r): νοσηλός. Bisher ist aus Sophokles nur νοσηλεία (Phil. 39) bekannt. Stellen aus Hippokrates bei LSJ.

3. *Ion*

fr. 24 a) Φρουροί (3^v): καὶ πῶς παρῆλθεν θάλαμον εὐναῖον ξένον;
 πος Cod.
 „Und wie kam er (sie) am fremden Brautgemach vorbei?“

θάλαμος εὐναῖος ist offenbar metaphorisch für die eheliche Verbindung zu verstehen.

fr. 25 b) Φρουροί (3^v): τροπαῖον αὖ
 με παρεφόβησεν ἄβρα < — | × — ∪ — >
 „Der Wind (oder: die Zofe) ließ mich wieder umkehren und die Flucht ergreifen.“

παρὰφοβεῖν ist unbelegtes Kompositum zu φοβεῖν = in die Flucht schlagen. Da die Handschrift Spiritus und Akzente nicht schreibt, kann man nicht feststellen, ob ἄβρα oder αὖρα gemeint ist; altes Minuskel-Beta und Ypsilon sind an sich schwer zu unterscheiden, konnten übrigens bei übereinstimmender Aussprache in mittelbyzantinischer Zeit stets vertauscht werden. — Zitate aus den Φρουροί fehlten bisher bei Hdn.

fr. 26 c) Φρουροί (3^v): προσφοραῖος „zur Gabe bzw. zum Essen gehörig“; abgeleitet von προσφορά und nach den analog gebildeten Adjektiven τροπαῖος und εὐναῖος zitiert.

4. *Euripides*

fr. 27 a) Βελλεροφόντης (5^r): τῷ δ' ἐξ ὕδρηρῶν αἰθέρος προσφθεγμάτων
 „Ihm aber . . . aus nassem Gruß des Himmels“

Der bisher unbekannte Trimeter bietet offenbar eine dichterische Umschreibung des Regens. ὕδρηρός findet sich in einem Papyrusfragment des Sophron (PSI XI 1214 d 12) und Trag. Adesp. 546, 6 N. Die Form mit Lambda (ὕδρηλός) lesen wir Eur. Kykl. 89 und Hik. 206. πρόσφθεγμα ist wie in der Tragödie überhaupt, so auch bei Euripides sehr beliebt; der Genetiv Plural wie hier am Schluß des Trimeters: Eur. El. 1174, Hek. 413. 1160, Herc. 1219.

b) Μήδεια (3^v): πομπαῖος = V. 759.

c) (25^r) ὕδροφοροῦσαν αὐτήν: Anspielung auf Elektra 55f.

⁷⁾ *Philol. Wochenschr.* 50 (1930) 334f.

V. Komödie

1. *Epicharmos*

- fr. 28 a) (7^r): οὔτε πυκινὰς οὔτε μανὰς
„weder dicke noch lockere“

Das Zitat findet sich weder bei Kaibel (dort nur πυκινῶν κρεγμῶν Fr. 109) noch bei Diels-Kranz (Vorsokr. Nr. 23); vgl. oben Empedokles, Fr. 75, 1.

2. *Kratinos*

- a) Πυτίνη (25^r): ἀπὸ ποτέρου τὸν καυνὸν ἀριθμήσεις.

Bereits bei Kock I, Fr. 194 aus dem Et. M. 267, 19 zitiert; die Lesung ἀπὸ wird durch unsere Handschrift bestätigt.

3. *Aristophanes*

- a) Εἰρήνη (25^r): ἀλλὰ τί χρῆν ἡμᾶς; οὐ παύσασθαι πολεμοῦντας
ἢ διακαυνιάσαι πρότεροι κλαυσούμεθα μεῖζον = V. 1080f.

- b) Ταγηνισταί (6^v): Zitat nicht lesbar

- c) Ὀρνιθες (3^r): τὸ δὲ μῆκος ἐστὶ καὶ γὰρ ἐμέτρησ' αὐτ' ἐγὼ
ἐκατοντόργιον. ὦ Πόσειδον, τοῦ μάκρους = V.
1130f.

- fr. 29 d) Δράματα ἢ Νιοβὸς εἰροφόρος (3^v): πατρῶς = „Stiefvater“.

Als Titel ist bisher nur Δράματα ἢ Νιοβὸς bekannt; das Athesauriston εἰροφόρος, das ich sicher zu lesen glaube, hätte die Bedeutung „Wollträger“, „in Wolle gekleidet“.

- fr. 30 e) (6^r): βλύζει κωβιὸς τὸν κωβιὸν αὐθενκάστῳ κωβιὰ παιδοσπόρος.
βλυαζει Cod.

„Ein Fisch (Gründling) bringt den anderen hervor und
zeugt ganz natürlich junge Fische.“

παιδοσπόρος ist aus den Λήμνιαι des Aristophanes (Fr. 358) bekannt.

4. *Telekleides*

- a) Ἑσιόδος (7^r): καὶ παρὰ Τηλεκλείδῃ ἐν Ἑσιόδῳ που· μανός.

Vgl. Fr. 61 Kock (aus Zonaras 1334): μανόν· ἄραιον, βραχέως λέγουσι.
Τηλεκλείδης ἀντὶ τοῦ ἀκριβὲς ἢ ὀρθὸν ἢ ἀσφαλὲς ἢ πυκνόν. Die Zuweisung an den
Ἑσιόδος ist neu.

5. *Platon*

- fr. 31 a) Σκιαί (25^r): πύραυνος

Im Codex steht allerdings πυναυνος; das ist aber sicher Verschreibung für πύραυνος; vgl. den analogen Fehler im Hesiodzitat a) τινανωι statt τιτάνῳ. πύραυνος (= Kohlenpfanne, Feuerträger) ist der Titel dreier Komödien von Alexis, Euphanes und Aristophon. Ein Komödientitel Σκιαί ist für Platon bisher nicht belegt. Es könnte sich um Verwechslung mit Σκευαί (Kock I, Fr. 128—133) handeln. Aber Σκιαί, „Die Schatten“, wäre an sich kein übler

Titel einer Komödie. Wir dürfen vermuten, daß Platon in dieser Mythenparodie Elektra auf die Bühne brachte; vgl. unten S. 28.

fr. 32 b) Σύρφαξ (7^r): καὶ ταῦτα μανάκις, μυριάκις τῆς ἡμέρας.

„und das einige Male, ja unzählige Male am Tage“

Zonaras 1334 zitiert unsere Stelle in der Form: Πλάτων· καὶ ταῦτα μανάκις τῆς ἡμέρας. ἀντὶ τοῦ μυριάκις. Auch Hesych s. v. μανάκις hat offenbar unsere Stelle vor Augen, macht aber ebenfalls keine Angaben über die Komödie. Das Fragment steht in dieser Form als Nr. 200 unter den "Αδηλα bei Kock I, S. 657. Die Zuweisung an den Σύρφαξ ist also neu.

6. *Dexikrates*

fr. 33 a) (7^v): Γλῆνος πόλις Κρητικῇ

Vgl. Hdn I 176, 11. Bisher war von Dexikrates nur ein Fragment bekannt: Kock III 374; bei Hdn schien der Name bisher nicht auf.

VI. Geschichtsschreibung

1. *Hekataios*

fr. 34 a) Περίοδος γῆς (α' = Εὐρώπης) (6^r): Σίγγρος ἐστὶ δὲ πόλις, ὡς Ἐκαταῖος περιγῆσει Εὐρώπης.

Der Name findet sich nicht unter den Fragmenten des Hekataios bei Jacoby FGH I 36–194. Bekannt ist die Stadt Singos auf der Chalkidike (vgl. auch Hdn I 139, 29). Vielleicht ist aber mit dem Et. M. 613, 30 Σίγγρος zu lesen.

2. *Xanthos*

fr. 35 a) Λυδιακά α' (6^v): ἐστὶ δὲ ποταμὸς περὶ Λυδίαν, ὡς φησι Ξάνθος ἐν α' Λυδιακῶν, Ἄρυσ.

Fehlt bei Müller FHG I 36–44.

3. *Deiochos*

fr. 36 a) (25^r): Δ(η)λοχος δὲ ἐν τῷ περὶ Σαμοθράκης φησὶν κτλ.

Das Zitat selbst konnte ich nicht entziffern. Deiochos von Kyzikos schrieb Lokalgeschichte seiner Heimat (vgl. RE IV [1901] 2398f.); von einem Werk über Samothrake war bisher nichts bekannt.

4. *Thukydides*

a) (6^v) Φώττος ἄρχων Χαόνων = 2, 80, 5.

φωσττος Cod.

5. *Echephylidas*

fr. 37 a) Ἠλιακά (6^v): Ἀλάσσους μὲν Ἰππονόην τοῦ πρότερον ἔχοντος κτλ.
αλλάσους Cod.

Echephylidas ist ein wenig bekannter Lokalhistoriker des 4./3. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. RE V/2, 1914 und Jacoby FGH III B 409). Der Buch-

titel 'Ηλιακά, der bei Jacoby (a. a. O.) erschlossen und mit Fragezeichen versehen ist, wird durch unsere Stelle erstmalig belegt. Der Eigenname 'Αλάσους — er wird in unserem Text unmittelbar vorher als κύριον ὄνομα bezeichnet — hat sich von Hdn ohne Angabe der Herkunft in den Auszug des Theognostos (An. Ox. II 51, 24) gerettet und wurde von Lentz in seine Ausgabe übernommen (I 127, 26).

fr. 38 b) (7^r): φανός. Die Glosse erscheint nicht bei Jacoby FGH; vgl. aber Hdn I 176, 1.

6. *Lykos von Rhegion*

fr. 39 a) Πρὸς 'Αλέξανδρον α' (6^v): Κάνδουος
πρὸς] περι Cod.

7. *Antigenes*

fr. 40 a) Περί τῶν Μακεδονίων ποταμῶν α' (25^r): Καυνός ποταμός Μακεδονίας.

Jacoby FGH II B 141 bringt nur zwei Fragmente, darunter eines aus Hdn II 947, 10: Ζύσκος ποταμός Μακεδονίας. Daß Antigenes Περί τῶν Μακεδονίων ποταμῶν schrieb, u. z. in mehreren Büchern, erfahren wir aus unserer Stelle.

8. *Deinias von Argos*

fr. 41 a) 'Ορεστεία β' (25^v): "Αγανος, φημὶ τὸ κύριον υἱὸν δὲ 'Αλεξάνδρου καὶ 'Ελένης γεγενῆσθαι φησι Λυσίμαχος ἐν ια' ἐπιγραφομένων τῶν Νόστων τὸ δὲ αὐτὸ φησι καὶ Δεινίας ὁ 'Αργολικός ἐν β' τῆς ἐπιγραφομένης 'Ορεστείας.

Bei Jacoby FGH III B 306, 1—8 nicht bezeugt. Vermutlich waren die dort genannten 'Αργολικά dasselbe Werk wie die 'Ορεστεία. Hdn II 913, 6 stammt ebenfalls aus Deinias. Den Aganos als Sohn des Paris und der Helena kannte auch ein kyprischer Lokalhistoriker; vgl. FGH III B 382, 12.

9. *Mnaseas von Patrai*

fr. 42 a) Περί Εὐρώπης (6^v): Κάνδουος μέμνηται Μναςέας ἐν τῷ περὶ Εὐρώπης βιβλίῳ. Fehlt bei Müller FHG III 149—158; zu Mnaseas vgl. RE XV/2 (1932) 2250—2252.

10. *Lysimachos*

Cf. fr. 41 a) Νόστοι ια' (25^v): "Αγανος, φημὶ τὸ κύριον υἱὸν δὲ 'Αλεξάνδρου καὶ 'Ελένης γεγενῆσθαι φησι Λυσίμαχος ἐν ια' ἐπιγραφομένων τῶν Νόστων.

Vgl. Jacoby FGH III B 382, 12: Λυσίμαχος καὶ ἄλλοι τινὲς ἱστοροῦσιν γενέσθαι ἐξ 'Ελένης καὶ Νικόστρατον, ὁ δὲ τὰς Κυπριακὰς ἱστορίας συντάξας Πλεισθένην φησί, μεθ' οὗ εἰς Κύπρον ἀφῆχθαι καὶ τὸν ἐξ αὐτῆς τεχθέντα 'Αλεξάνδρῳ "Αγανον.

11. *Agathokles*

fr. 43 a) (6^v): . . . δυος ποταμός Πόντου

Vermutlich ist Agathokles aus Milet (RE I, Nr. 27) gemeint, der eine Schrift *Περὶ ποταμῶν* verfaßte (Ps.-Plut. de fluv. 18, 3).

VII. Nachklassische Dichtung

1. Kallimachos

- fr. 44** a) <Αἴτια> (3^r): ἄλματος Ἰνώοιο μεμνηνότες ὅστις ἀπενθήσῃ
 „Wer immer (oder: der) keine Trauer empfindet
 über den Wahnsinnsprung der Ino.“

Nach dem Index der Pfeifferschen Ausgabe ist der Hexameter unbekannt. Zur Sache Schol. Pind. I Hypoth. c (III 194 Drachm.): Ἰνώ . . . καὶ αὐτὴ μανῆσα . . . ἤλατο σὺν τῷ βρέφει εἰς τὴν ὑποκειμένην θάλασσαν. Daß Ino im Wahnsinn ins Meer sprang, sagt auch Euripides Med. 1284 ff. — Ob der Genetiv ἄλματος auf ἀπενθήσῃ zu beziehen ist, wie ich es in der Übersetzung ausgedrückt habe, ist natürlich fraglich. Grammatisch möglich erscheint es mir, wenn auch ἀπενθήσῃ c. genet. selbst nicht belegt ist. Zu vergleichen wäre etwa Kallimachos, Hymn. 3, 201 μύρτοιο δὲ χεῖρες ἄθικτοι oder Fr. 312 ἄκμηνον δόρποιο (ἄκμηνος = ἄγευστος). Das Fragment stammt offenbar aus dem 4. Buch der Aitia und stand im Zusammenhang mit Fr. 91—92 Pf., die sich auf die Ino-Melikertes-Sage beziehen.

- fr. 45** b) (3^r): νήδυμος, Καλλίμαχος: τοῦνομα νήδυμος κτλ.

Nichts Einschlägiges bei Pfeiffer.

- fr. 46** c) (6^v): μέντοι τινὲς παρὰ τῷ Κυρηναίῳ προπαροξύνουσιν τό·
 ἀφελὲς οὖλοον ἄστρον
 „das üble, Verderben bringende Gestirn“

Das Fragment findet sich nicht bei Pfeiffer. Fr. 78, 1 Pf. (= P. Ox. 2213, Fr. 2, 5) ὠφελὲς οὖλοον ἐγ[χος kann nicht gemeint sein; der Papyrus hat eindeutig ω, nicht α (P. Ox. XIX [1948], Taf. VI). Unter Κυρηναῖος könnte man auch Eratosthenes verstehen; die Stelle ist aber auch bei ihm nicht bezeugt. ἀφελής in abschätziger Bedeutung von einem leichten Mädchen: Anth. Pal. 5, 41.

- fr. 47** d) (24^r): τὸ λίχνος βαρύνουσι γὰρ αὐτό. οὕτως παρὰ τῷ Κυρηναίῳ ἀναγιγνώσκουσιν
 ὁρᾷς ἀμφίς, ὥς λίχνον ὀμμάτιον λέπει . . .
 „Du schaust umher, wie ein lüsternes Auge verschlingt . . .

τὸ λίχνον ὀμμα Anthol. Pal. XII 106, 1f.; vgl. XVI 306, 3 und Greg. Naz. Carm. I 2, 29, 19 (PG 37, 885). Bei Kallimachos findet sich λίχνος in derselben Verbindung Fr. 186, 26; 571, 1; ferner 196, 45 Pf.

2. Eratosthenes

- fr. 48** a) Ἐρμῆς (3^v): αἰχμαῖος

Die Glosse, abgeleitet von αἰχμή, findet sich weder bei E. Hiller, Erato-

sthenis carminum reliquiae, Lpz. 1872, S. 4—79 noch bei I. U. Powell in den Collectanea Alexandrina, Oxf. 1925, S. 58ff.

3. Aratos

- a) Φαινόμενα (6^r): Παρθένος· αἱ δ' ἐπὶ οἱ Χηλαὶ καὶ Σκορπίος αὐτός
= V. 546.

4. Rhianos von Bene

- fr. 49 a) Μεσσηνιακά (7^v): Στρήνος πόλις Κρητικὴ
στρινος Cod.

Fehlt unter den Fragmenten bei Jacoby FGH III A 265, 38—46; vgl. aber Hdn I 176, 8 ohne Nennung der Quelle.

5. Philostephanos von Kyrene

- fr. 50 a) (25^v): . . . φυλάττων ἄτερον κέστρον
„die zweite Saat abwartend“ (oder: „das zweite Geschoß bewahrend“)

Vgl. Hesych s. v. κέστρος· ἡ πρώτη ἔκφυσις τῶν σπερμάτων καὶ ἀκόντισμα. Zu Philostephanos vgl. RE XX/1 (1941) 104—118; er wurde von Hdn oft herangezogen.

6. Ps.-Orpheus

- fr. 51 a) Περὶ φύσεως α' (25^v): βάσκανος· κέχρηται δὲ καὶ Ὀρφεὺς ἐν τῷ
περὶ φύσεως α'.

Die Glosse fehlt bei Kern, Orphicorum Fragmenta, Berlin 1922, Fr. 318 (ἐν τῷ Ὀρφείῳ Φυσικῷ); ansonsten werden mehrfach Φυσικά zitiert.

VIII. Grammatik

1. Philemon

- fr. 52 a) (3^v): Φιλήμων ἐν τοῖς Ἀττικισταῖς διάφορον προσῳδίαν ἱστόρησεν·
τὸ μὲν γὰρ περίστων φησιν παρ' Ἀττικοῖς προπαροξύνεσθαι, τὸ
δὲ προστῶον προπερισπᾶσθαι.

Vgl. dazu Hdn I 377, 20f.: τὸ δὲ περίστων προπαροξύνεται, τὸ δὲ προστῶον προπερισπᾶται, ohne Angabe der Quelle. Das Et. M. 665, 1ff. bezieht sich für die ihm auffallende abweichende Betonung auf die „Überlieferung“ (παράδοσις). — Bei Philemon handelt es sich offenbar um den Glossographen (RE XIX/2 [1938] Nr. 13); von ihm werden Ἀττικὰ ὀνόματα (bzw. Ἀττικαὶ λέξεις oder Ἀττικαὶ φωναί) erwähnt. 25^r nennt ihn Hdn Φιλήμων ὁ μείζων. Ammonios führt ihn als Zeugen für die attische Betonung πόνηρος an.

- fr. 53 b) (25^r): Τρύφων δὲ ἐν α' περὶ Ἀττικῆς προσῳδίας ἱστορεῖ παρ' Ἀττικοῖς βαρύνεσθαι τὴν λέξιν· βαῦνον γάρ, φησι, λέγουσιν ὡς φαῦλον.
οὕτως δὲ καὶ Φιλήμων ὁ μείζων πού ἱστορεῖ.

Vgl. Hdn I 178, 5 ohne Nennung einer Quelle.

2. Tryphon

Cf. fr. 53 a) Περὶ Ἀττικῆς προσωδίας α' (25^r): Vgl. das vorangehende Zitat.

Tryphon war für Hdn eine wichtige Quelle; ein ausdrückliches Zitat aus dem 1. Buch der Ἀττικὴ προσωδία lag bisher bei Hdn nicht vor.

3. Didymos

fr. 54 a) ἐν τοῖς μνηματίταις

Eustath. 1673, 45: μνηματίτης ὁ ἐπιτάφιος λόγος. Vielleicht ist eine rhetorische Sammlung von Musterreden, u. z. speziell ἐπιτάφιοι λόγοι, gemeint.

4. Epaphroditos

fr. 55 a) Περὶ στοιχείων α' (7^r): μανάνις

Epaphroditos, ein aus Griechenland gebürtiger Grammatiker (vgl. RE V/2, 2711–2714), lebte unter den Flaviern als angesehener Schriftsteller in Rom. Sein Werk Περὶ στοιχείων wird in den Theokrit-Scholien (I, 115) zitiert. Unsere Stelle beweist, daß dieser Titel von Ahrens zu Unrecht verdächtigt wurde, der dafür Περὶ λέξεων κατὰ στοιχείων einsetzen wollte⁸).

5. Herakleon

fr. 56 a) (25^r): θέρμαυστρον Ἡρακλέων μέντοι φησὶ καὶ Ἀριστοφάνης.

θέρμαυστρον ist Synonym für πύραυρος; es ist bei Eupolis, Fr. 228 belegt. Mit Aristophanes ist wohl der alexandrinische Philologe gemeint. Bei Herakleon kann es sich sowohl um den Glossographen der augusteischen Zeit (RE VIII/1, Nr. 6), als auch um den ägyptischen Grammatiker und Homer-Scholiasten (a. a. O., Nr. 5) handeln.

6. Herodianos

fr. 57 a) Ὀμηρικαὶ προσωδίαί (6^v): ἐχρῆν αὐτὸ ὁμοίως τῷ κόλον δόρυ βαρυνόμενως ἀναγιγνώσκεισθαι. οὐ γὰρ δὴ γε τὸ δισύλλαβον ὀξύνεται, ὡς ἤδη εἶπον ἐγὼ ἐν Ὀμηρικαῖς προσωδίαῖς.

Dazu ist zu vergleichen Hdn II 100, 17 (Περὶ Ἰλιακῆς προσωδίας II): κόλον. οὕτως ὡς λόγον ὁ Ἀσκαλωνίτης, κἀγὼ δὲ συγκατατίθεμαι. Hdn zitiert seine prosodischen Homerkommentare (Περὶ Ἰλιακῆς προσωδίας, und Περὶ Ὀδυσσειακῆς προσωδίας) sonst zusammenfassend mit ἐν τῇ Ὀμηρικῇ προσωδίᾳ (Hdn II 73, 10; 932, 7); hier steht der Plural, f. 3^v oben jedoch ebenfalls der Singular.

fr. 58 b) Περὶ Ἀττικῆς προσωδίας α' (25^r): Τρύφων δὲ ἐν α' περὶ Ἀττικῆς προσωδίας ἱστορεῖ παρ' Ἀττικοῖς βαρύνεσθαι τὴν λέξιν βαῦνον γάρ, φησι, λέγουσιν ὡς φαῦλον. οὕτως δὲ καὶ Φιλήμων ὁ μείζων που ἱστορεῖ καὶ ἡμεῖς δὲ παρεθέμεθα ταῦτ' ἐν α' περὶ Ἀττικῆς προσωδίας. φαῦνος οὗτος ὀνομάζεται.

⁸) Der Ansicht von Ahrens schloß sich auch E. Lünzner, Epaphroditi Grammatici quae supersunt. Diss. Bonn 1866, S. 9f. an.

Aus der Ἀττικὴ προσῳδία Herodians waren bisher nur drei Fragmente bekannt, die in den Aristophanes-Scholien, im Et. M. und in den An. Par. IV 181f. erhalten sind (vgl. Hdn I, S. LXXIII f.). Bei dem Schwanken der Titelform spricht unsere Stelle für die Überlieferung in den Aristophanes-Scholien. Daß die Schrift mehrere Bücher hatte, war bisher nicht bekannt.

B. FRAGMENTE UND LEMMATA AUS HERODIANS
ΚΑΘΟΛΙΚΗ ΠΡΟΣΩΔΙΑ, BUCH 5—7

Im folgenden soll unter Heranziehung aller am Rande des Palimpsestes noch lesbaren Lemmata versucht werden, die einzelnen Zitate in ihrem Zusammenhang und in der von Herodian gewählten Reihenfolge vorzulegen. Die zahlreichen Übereinstimmungen zwischen dem Text der gedruckten Herodianausgabe und unserem Palimpsest werden eine wichtige Grundlage für die Zuweisung des Textes an diesen Grammatiker darstellen. Die Kursivziffern beziehen sich immer auf Band I der Herodianausgabe von A. Lentz, Leipzig 1867. Der Text des Palimpsestes ist in gewöhnlichen Typen, derjenige der Ausgabe von Lentz in petit gedruckt. Athesaurista sind gesperrt gedruckt.

Nomina auf -ιος

Das erste Viertel von f. 6r ist noch den Nomina auf -ιος gewidmet. Man erkennt in den ersten Zeilen: ἄδρυφιός ἐστιν Περσικόν, Ἑλληνιστὶ δὲ ἀετός (vgl. 126, 15f.), ferner σκορπίος (126, 16) mit dem Zitat aus *Aratos*: [Phain. 546] οὕτως δὲ ἀνέγνωμεν καὶ παρὰ Ἀράτῳ.

Παρθένος· αἱ δ' ἐπὶ οἱ Χηλαὶ καὶ Σκορπίος αὐτός.

Zu κωβιός (126, 16) gehört ein unbestimmtes Zitat aus *Aristophanes*: ὡς τό βλύζει κωβιός τὸν κωβιὸν αὐθεκάστῳ κωβιά παιδοσπόρος. Anschließend sind die bei Lentz fehlenden Wörter Ἰλλυριός und θαλαμιός zu erkennen; zu letzterem die Erklärung δηλοῖ δὲ ἐρετικῶν κατώτατον (die unterste Reihe der Ruderer). Beide Wörter sind Beispiele für mehr als dreisilbige Wörter auf -ιος, die oxytoniert werden, ohne Appellativa oder Adjektive (u. z. Attribute von Vögeln) zu sein: διότι ὀξύνεται οὔτε προσηγορικὰ ὄντα οὔτ' ἐπ' ὄρνεων κείμενα ἐπιθετικά.

Nach einem Zwischenraum von etwa 2,5 cm beginnt der Text zu den

Nomina auf -οος.

ἐξῆς ῥητέον περὶ τῶν εἰς οος καθαρὸν ληγόντων ὑπὲρ δύο συλλαβάς κτλ. ταῦτα δὴ σύνθετα ὄντα πολλά ἐστιν παροξύτονα, τὰ δὲ καὶ προπαροξυνόμενα ὡς ἔχει τὸ θυοσκόος, κεμαδοσσόος, (ein Wort unlesbar), κερατοξόος, βοηθόος, λουτροχόος, οἰνοχόος, τὸ δὲ (ein Wort unlesbar) προπαροξύνεται, καὶ πρόχοος (προθοος Cod.), ἐπήχοος, μελανόχροος, δυσήχοος, ὀξύηχοος, μελανόχροος (!), λειριόχροος καὶ ἄλλα κτλ. (vgl. dazu 126, 17—21). Sieben Zeilen weiter erkennt man: τὸ δὲ

ἄθροος παροξύνειν χρή καὶ δασύνειν τὸ α, ὅταν ἔμφασις εἴη τάληθοῦς, καίπερ ἐναντιοῦμένων τῶν συμφώνων τῷ δασεῖ κτλ. Der Vergleich mit 126, 21ff. zeigt, daß hier weder *Arkadios* noch *Orion* den passenden Ersatz bieten konnten. Auch die folgenden Zeilen behandeln noch Akzent und Aspiration von ἄθροος, ohne daß sich zusammenhängende Sätze oder Satzteile vorlegen ließen. Gegen Schluß heißt es τὸ δὲ ὁστέον παροξύνεται, und eine Zeile weiter τὸ δὲ αἷτιον ἐροῦμεν ἐν τῇ εἰς οὐς καταλήξει. ἀναδράμωμεν οὖν εἰς τὴν πρόθεσιν τῶν ὀνομάτων κτλ.

Das bezieht sich auf die Zahlwörter auf πλους, die in den oben genannten sieben Zeilen bereits erwähnt worden waren (ἀπὸ τῶν ἀριθμῶν διὰ τὸ πλους λεγόμενα καὶ περισπώμενα).

Es folgt der von der oberen Schrift nicht zugedeckte Teil der Seite:
 . . . ταῦτα μὲν ἔφαμεν παροξύνεσθαι. λέγω δὲ τὸ ἀπλός, διπλός, τριπλός καὶ ὅσα ἐστὶ τοιαῦτα. ὅτι γὰρ οὐκ ἐστὶ σύνθετα, ἐν τῇ εἰς οὐς καταλήξει ἐροῦμεν. τὰ μέντοι κύρια, εἰ καὶ σπάνια εὐρέθη, προπαροξύνεται ὥσπερ ἔχει τό· Σίγγος ἐστὶ δὲ πόλις, ὡς Ἐκαταῖος περιηγήσει Εὐρώπης.

Vgl. 126, 25f.: τὰ εἰς πλους ἐντελῇ τῶν εἰς πλους ληγόντων ἀπλᾶ ὄντα παροξύνονται, διπλός, τριπλός, ἀπλός. ταῦτα δὲ ἀπλᾶ εἰσι καὶ οὐ σύνθετα, ὡς ὑπενόησάν τινες.

Den letzten Satz und achtzehn weitere Druckzeilen hat Lentz aus *Choiroboskos* entnommen, ob mit Recht, möchte ich bezweifeln. Hdn hat offenbar, wie unsere Stelle zeigt, die Erklärung über die ἀπλᾶ und σύνθετα auf οὐς beziehungsweise οὐς auf später (zu den Wörtern auf οὐς) verschoben; die entsprechende Stelle bei Lentz wäre 242, 1ff.

Nach Auslassung der Choiroboskosstelle schließt der Satz

127, 14 τὰ διὰ τοῦ οὐς κύρια προπαροξύνεται, Σίστοος, Πείροος κτλ.

wie im Hdn-Text an. Unser Codex hat Σίγγος, das Et. M. 613, 30 Σίγδοος. Lentz hat sich für Σίστοος entschieden. Die Zitierweise Ἐκαταῖος περιηγήσει Εὐρώπης entspricht der Gepflogenheit Herodians; der Index bei Lentz führt fünf analoge Stellen unter der großen Masse der Hekataios-Zitate unseres Grammatikers an.

F. 6v Z. 1 lesen wir Πείροος, Z. 2 u. 3 Ἄθος beziehungsweise Ἄθως, Z. 4: τὸ δὲ ὄγδοος προπαροξύνεται ἐπιθετικόν κτλ. Z. 5ff.: ἐπειδὴ περ τὰ τῶν ἀριθμῶν ὀνόματα, λέγω δὲ τὰ εἰς οὐς λήγοντα καὶ τάξιν δηλοῦντα (= Ordinalia) βαρύνεσθαι ἡθέλεν ὑπεσταλμένης τῆς διὰ τὸ στος παραγωγῆς: πρῶτος, δεῦτερος, τρίτος, τέταρτος, πέμπτος, ἕκτος, ἑβδομος, ἑνατος, δέκατος: ὁμοτόνως καὶ τὸ ὄγδοος ἐξεφέρετο. ἐφυλάξατο δὲ ὁ κανὼν τὴν διὰ τοῦ στος παραγωγὴν διὰ τοσαῦτα: εἰκοστός, τριακοστός, τεσσαρακοστός καὶ ὅσα οὕτως παρήκται ἐπ' ἀριθμοῦ (vgl. dazu die kürzere Fassung 127, 16—19).

Nach vier nur in einzelnen Wörtern entzifferbaren Zeilen folgen die Zitate: οὕτως δὲ καὶ παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ταγηνισταῖς καὶ παρ' Αἰσχύλῳ ἐν

Θρήσσαις· τρόποι δ' ἀμεμφεῖς, φιλόμουσοι, φιλοσυμπόται. Im folgenden geht es bereits um ὁλοός, wie wir aus ἐνθεν καὶ θήλυκόν τὸ ὁλόη entnehmen. Während 127, 19f. nur eine halbe Zeile aus *Choïroboskos* bringt, folgen im Palimpsest noch sechs weitere Zeilen und schließlich das *Kallimachos*-Zitat: μέντοι τινές παρὰ τῷ Κυρηναίῳ προπαροξύνουσιν τό· ἀφελές οὖλον ἄστρον.

Die folgenden Zeilen behandeln das Verhältniß von ὁλοός zu οὖλος und bringen als Parallele das oxytonierte μονιός und das proparoxytonierte μούνιος (vgl. dazu 118, 1f.). An die Erwähnung von κολοός knüpft sich das wichtige Selbstzitat: ἐχρῆν αὐτὸ ὁμοίως τῷ κόλον δόρυ [Hom. II. 16, 117] βαρυνομένως ἀναγιγνώσκεισθαι. οὐ γὰρ δὴ γε τὸ δυσύλλαβον ὀξύνεται, ὡς ἤδη εἶπον ἐγὼ ἐν 'Ομηρικαῖς προσφδίαις [vgl. Hdn II 100, 17]. ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ εἰς λοος καταλήξει διαληψόμεθα περὶ αὐτοῦ.

In der nächsten Zeile folgt: τὰ εἰς υος λήγοντα καθαρὸν ὑπὲρ δύο συλλαβάς παραληγόμενα τῷ υ . . . συνεσταλμένῳ προπαροξύνεται (vgl. 127, 21f.). ἐστὶ δὲ ποταμός περὶ Λυδῖαν, ὡς φησι Ξάνθος ἐν α' Λυδιακῶν, Ἄρουος. Ἐπεσκέσιος Ἀριστοτέλης (Ἐπεσκέσιος Cod.). Κάνδουος (127, 25)· μέμνηται Μνασέας ἐν τῷ περὶ Εὐρώπης βιβλίῳ. Die Einschaltungen aus *Theognostos* beziehungsweise *Stephanos von Byzanz* in 127, 22—25 scheinen also nicht das Richtige getroffen zu haben, da Entsprechungen in unserem Palimpsest fehlen. Nach einer Bemerkung über die Homonymie von Κάνδουος (Nominativ eines Personennamens und Genetiv eines Ethnikons) heißt es: . . . ἐγὼ δὲ γενικὴν τὴν τοῦ ἐθνικοῦ. Auf dem unteren Freirand von f. 6v ist anschließend zu lesen: μέμνηται τοῦ ὀνόματος Λύκος α' τῷ περὶ Ἀλέξανδρον. Ἀλάσουος κύριον ὄνομα Ἐχεφυλίδης Ἠλιακοῖς· Ἀλάσουος μὲν Ἱππονόην τοῦ πρότερον ἔχοντος. Φώτους ἄρχων Χαόνων ὡς Θουκυδίδης ἐν β'. Εὐρύγυος Ἡσιόδος γ'· Εὐρύγυόν τε ἀνακτα δυος ποταμός Πόντου ὡς Ἀγαθοκλῆς.

αλλάσουος Cod. φώτους Cod. ευρυγιον Cod.

Der Historiker *Lykos von Rhegion* (Jacoby FGH III B, S. 664—668) lebte etwa zur Zeit Alexanders d. Gr. (360/350—290/280). Bei Hdn wird er einmal als Λύκος ὁ Ῥηγῖνος (383, 26), einmal mit einer Alexandergeschichte zitiert (II 885, 41f.: τὸ ἐθνικὸν Σκιδρανός, ὡς Λύκος ἐν τῷ περὶ Ἀλεξάνδρου). Jacoby bietet als Titel Περὶ Σικελίας πρὸς Ἀλέξανδρον. An unserer Stelle steht eindeutig περὶ Ἀλέξανδρον.

Während 127, 21—26 (τὰ εἰς ος ὑπερδυσύλλαβα παραληγόμενα υ συνεσταλμένῳ προπαροξύνεται, σίκυος, Πέρυος ὄνομα ποταμοῦ, Φόγγυος. . . . Ἀλάσουος) nach wenigen Zeilen an das letzte Zitat (mit Σίστοος, Πείροος) anschließen, liegt in unserem Palimpsest die ganze Versoseite von f. 6 dazwischen. Ἀλάσουος steht bei Lentz in einer Gruppe von vier Eigennamen, die der gelehrte Herausgeber in dieser Form der einfachen Aufzählung aus dem Grammatiker *Theognostos* übernahm. Der Palimpsesttext zitiert, wie wir sehen, den seltenen



Lokalhistoriker *Echephyllidas* mit seinen Eliaka. Wenig glücklich war die Änderung von Φώτιος in Φόγγυος (127, 22 aus *Theognostos*). Unser Text zeigt, daß Hdn den Chaonenfürsten Photyos aus *Thukydides* (2, 80, 5) meinte. Unsere Stelle erweist aber andererseits auch, daß Hude in seinen Text zu Unrecht die Schreibung Φώτιος statt Φώτυος einsetzte. Eurygyos — er steckt in dem aus *Theognostos* übernommenen Erygyos (127, 26) — mit dem *Hesiod*-Zitat und der nur zur Hälfte erhaltene pontische Flußname aus *Agathokles* sind neu.

Auf f. 6 konnte ich weder auf der Rekto- noch auf der Versoseite irgendwelche Lemmata feststellen.

Im ersten Drittel von f. 3r, das offenbar unmittelbar an f. 6v anschloß, konnte ich die Spuren eines *Kallimachos*-Zitates mit dem Stichwort νήδυος, das *Aristophanes*-Zitat, Aves 1130f. (ἐκατοντόργυιον) und die Lemmata πήχυιος und μητρυός erkennen.

Nomina auf -ωος

Z.16f. des Palimpsestes lesen wir: τὰ εἰς ωος λήγοντα καθαρὸν ὑπὲρ δύο συλλαβὰς παραληγόμενα τῷ ω καὶ ἰ ἐπιθετικὰ ὑπάρχοντα προπερισπᾶται (vgl. 128, 1f.). Im folgenden sind als Beispiele zu erkennen λαπῶος (wohl = λαπῶδης), κερδῶος, Ἀργῶος, λαγῶος, ταλῶος, Γελῶος (τὸ ἐθνικόν = 128, 5), παστῶος, μητρῶος, πατρῶος (= 128, 2), Ἀχελῶος (128, 3), die zumeist bei Lentz fehlen.

Z.27f. ist zu lesen: ἀθῶος προπερισπᾶται τρισυλλαβικόν, ὥσπερ καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν Ἀνδρομέδῃ· ἡ δυστυχὴς ἀθῶος ἐκκρεμαμένη. Zwei Zeilen weiter heißt es: προπαροξύνεται ἐπὶ τοῦ Διὸς κείμενον μὴ ἔχον τὸ ι, was sich offenbar auf Ἀθωος bezieht (vgl. 128, 12f.). Auch im folgenden wird noch über neun Zeilen hinweg die Akzentuierung von ἀθῶος beziehungsweise Ἀθωος behandelt, wobei zu φιλόζωος, ἀελζωος u. a. aus *Aischylos*, Lemnier(innen) (vgl. oben S. 6) zitiert war. Sonst ist bis zu dem *Sophokles*-Zitat auf dem unteren Freirand des Blattes nicht viel zu entziffern. Dort steht: ὡς παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν Θαμύριδι· θρήσσαις σκοπιὰ Ζηνὸς Ἀθῶου καὶ. τὸ ὀρεσχωός δέ, ἔπεχει τὸ ι πρὸς τῷ ω καὶ ἐπιθετικόν ἐστι, προπερισπᾶται ὁμοίως τῷ Ἰνῶος. Καλλιμαχος· ἄλματος Ἰνῶοιο μεμνηνός ὅστις ἀπενθής. ὁ μέντοι κολῶος — ἐν δὲ θεοῖς κολῶν ἐλαύνετον — ὀξύνεται· οὐ γάρ ἐστιν ἐπιθετικόν, πλησιάζει δὲ τῷ κολοῖος

θρήσαν σκοπιὰν Ζηνὸς Ἀθῶου lautet der Text bei *Sophokles*, Fr. 216 N *Stephanos von Byzanz*, der sonst regelmäßig die Ansichten *Herodians* wiedergibt, tritt für Betonung und Schreibung Ἀθωος ein, während *Eustathios* (358, 40) sich für die Betonung Ἀθῶος auf Hdn beruft. Lentz übernahm für seine Ausgabe (128, 12–15) die Fassung des *Stephanos*, u. z. wie man aus dem Text unseres Palimpsestes sieht, mit Recht. Auch die Formulierung τὸ ὀρεσχωός δέ . . . προπερισπᾶται bestätigt erneut, daß das vorangehende Ἀθωοι

von Hdn nicht als Properispomenon aufgefaßt und auch nicht mit Iota adscriptum geschrieben wurde.

128, 6—10: [δρεσκῶς ἀπὸ τοῦ κείω τοῦ σημαίνοντος τὸ κοιμῶμαι καὶ τὸ ὄρος γέγονεν ὄρεσκειος καὶ τροπῇ τοῦ εἰς ὁ δρέσκειος καὶ ἐκτάσει τοῦ ο εἰς ω καὶ μεταθέσει τοῦ τόνου δρεσκῶς καὶ μένει τὸ ι προσγεγραμμένον. προπερισπᾶται δὲ διὰ τὸν χαρακτήρα.] τὸ δὲ κολῳδὸς δξύνεται ἀπὸ τοῦ κολοίος.

Die von mir eingeklammerte Partie stammt nicht aus Hdn, wie der Vergleich mit unserem Text erweist; sie wurde von Lentz aus Cramers Anecdota Parisina (III 344, 33—35) zu Unrecht eingefügt. Die beiden letzten Sätze über das Iota adscriptum und den Akzent sind von Hdn in veränderter Form in den Text der An. Par. III 345, 1f. übergegangen. Dafür bietet Hdn den Kallimachosvers als Beleg für Ἰνῶος, begründet die Betonung von κολῳδὸς damit, daß es sich hier nicht um ein Adjektiv, sondern um ein Substantiv handle, und fügt das Homer-Zitat (ἐν δὲ — ἐλαύνετον = Il. 1, 575) hinzu. Wir erkennen auch, daß Ἀθῶος beziehungsweise Ἀθῶος bei Hdn vor und nicht nach δρεσκῶς besprochen war.

Es zeigt sich erneut, daß f. 3^r Platz für ein Vielfaches des Textes 128, 1—6 bot. Dazu kommt, daß noch rund die halbe Versoseite von f. 3 den Nomina auf ῶος gewidmet ist, wozu es bei Lentz keine Entsprechungen gibt. Zunächst dürfte es noch um κολῳδὸς gehen, das der Grammatiker *Tyrannion* proparoxytonieren wollte: Τυραννίων δὲ ἤξιον προπαροξύνεσθαι, πρὸς δὲ ἐίπομεν ἐν τῇ Ὀμηρικῇ προσῳδίᾳ. Hdn hat immer wieder gegen Betonungen seines Vorgängers polemisiert, wozu die zahlreichen Belege bei Lentz zu vergleichen sind; die einschlägige Stelle konnte ich allerdings nicht finden.

Im folgenden werden im Anschluß an λαγῶς (128, 11) die Formen λαγῶς und das ionische λαγός behandelt. Zu πατρῶς (128, 11) wird *Aristophanes*, Δράματα ἢ Νιοβός zitiert. Es schließen die Substantiva πάρων, προθίνων (?), περίστων, προστῶν, ὑπερῶν und die Adjektive ἀπαθῶος und ἐρεσκῶος an. Für die verschiedene Betonung von περίστων und προστῶν wird *Philemon* zum Zeugen angerufen: καὶ Φιλῆμων ἐν τοῖς Ἀττικισταῖς διάφορον προσῳδίαν ἱστόρησεν· τὸ μὲν γὰρ περίστων φησιν παρ' Ἀττικοῖς προπαροξύνεσθαι, τὸ δὲ προστῶν προπερισπᾶσθαι. Mit der nochmaligen Erwähnung von Ἀχελῶος (128, 3) schließt der Abschnitt.

Nomina auf -αιος

F. 3^v, Z.24f: Πᾶν εἰς ὅς λῆγον καθαρὸν ὑπὲρ δύο συλλαβὰς παραληγόμενον τῇ αἰ διφθόγγῳ, εἰ ἀπὸ δξυνομένου θηλυκοῦ γίγνοιτο, προπερισπᾶσθαι θέλει; vgl. 129, 1f. ἀρχαῖος (129, 3), προκατάρχει γὰρ τὸ ἀρχή κορυφαῖος (129, 3), κορυφή, ἀστεροπαῖος, ἀμοιβαῖος (129, 3), ἀμεριμναῖος (?). Ἴβυκος, πομπή, πομπαῖος· Εὐριπίδης Μηδεία [V.759], τροπή, τροπαῖος (129, 4). Ἴων ἐν Φρουροῖς τροπαῖον αὖ με παρεφόβησεν ἄβρα, καὶ Σοφοκλῆς Θυέστη· . . . καὶ



Ζεὺς τροπαῖος . . . τοῖς τόποις. εὐνή, εὐναῖος· οὕτως παρὰ Ἴωνι ἐν Φρουροῖς· καὶ πῶς παρῆλθεν θάλαμον εὐναῖον ξένον; Σοφοκλῆς Δόλοψι· εὐναῖος ἄν που δραπετεύσας στέγην ἔχων.

Auch weitere sechs noch nicht entzifferte Verse befassten sich mit εὐναῖος und schließen mit einem *Pindar*-Zitat: καὶ μωδῶν θηλυ εἴρηται Πινδάρου ἐν τῷ β' τῶν Παρθεν(ε)ίων . παρὰ τε τὴν φορὰν, προσποραῖος· Ἴων ἐν Φρουροῖς τομαῖος· Σοφοκλῆς Φινεῖ β'· ἰδοὺ στυγερῶς κρατὸς ἀγρία φόβη τομαῖος πληγῇ, πληγαῖος, φανή, φαναῖος, αἰχμή, αἰχμαῖος· Ἐρατοσθένης Ἑρμῇ, σπουδῇ, σπουδαῖος, πυγμή, πυγμαῖος. τούτῳ τῷ λόγῳ ἐχρῆν καὶ τὸ τομαῖος προπερισπᾶσθαι.

Φινεῖ] φηναι Cod. τομαῖος] τμαιος Cod.

Unser Abschnitt ist für das Verhältniß des Palimpsestes zur gedruckten Ausgabe lehrreich. Der oben angeführte Kanon deckt sich bis auf unwesentliche Einzelheiten mit dem Text des sog. *Arkadios* (S. 42, 28—43, 2 Barker mit einem Zusatz aus *Theognostos* (S. 51, 28f.), wie sie Lentz in seine Rekonstruktion des Hdn übernahm. Die Zahl der Lemmata und Klassikerzitate im wiedergewonnenen Hdn-Text übersteigt aber das dürre Exzerpt der späteren Grammatiker um ein Vielfaches.

Während f. 6 und f. 3 aneinander anschließend mit ihren Fragmenten dem 5. Buch der K. II. zugehören, stammen die der Reihenfolge nach nächsten Lemmata von f. 1 bereits aus dem 6. Buch. Es handelt sich um die

Nomina auf -ακος.

In der Ausgabe von Lentz ist hier ein Abstand von ungefähr zwanzig Druckseiten festzustellen; wir dürfen mit mindestens ebensovielen Codexblättern, die dazwischen verloren gingen, rechnen. An Lemmata — durchweg in zierlicher Kleinunziale geschrieben — konnte ich folgendes am Rande lesen: f. 1r, Ἀσσάρακος (149, 5), Ἰθακος (149, 5), Νώρακος (149, 6), Φύλακος (149, 6), Βώτακος, Θάψακος (149, 8), Ὑρτακος (149, 17), Ῥύνδακος (149, 15f.).

F. 1v, αἰσακος (150, 5), μαίμακος (150, 5f). Am inneren Rand ist gerade noch zu erkennen: Μένανδρος, Κρατῖνος, Διονύσιος, Ἀρχίλοχος. Die Zitate selbst sind leider von der oberen Schrift völlig zugedeckt. Im Text findet sich noch f. 1r: θέλει ἐρύθακος (wahrscheinlich = ἐρίθακος, vgl. Aristot. 632 b 29 ferner λιθακός· Στήσιχορος Ὀρεστείας β' μαλθακός (150, 2).

F. 1v unten: Κολοφωνιακός . . . Μιμνέρμου τοῦ Κολοφωνιακοῦ. Κυπριακός (150, 13), Χιακός (150, 18), Ἡλιακός, καρδιακός, . . . , κυριακός, . . . οἰκειακός Ἰσιακός, ζωδιακός, . . . Συριακός, . . . καὶ πλῆθος τοιούτων ὀνομάτων.

Fast zehn Druckseiten bei Lentz und damit eine entsprechende Anzahl von Blättern in der ursprünglichen Anordnung des Palimpsestes liegen zwischen den eben angeführten Lemmata und den

Nomina auf -αλος,

die uns auf f. 8^r begegnen. Ich führe zunächst die sicher identifizierten Lemmata vom Rande des Blattes mit der jeweils entsprechenden Stelle bei Lentz an: ὕαλος, ἀστράγαλος, Ἀμφιάλος (159, 25), ὠκύαλος, Ἀστυάλος (159, 26), Πάραλος (159, 21), δάμαλος (159, 20), ἄσαλος. χθαμαλός (160, 9), τροχαλός (160, 9), ῥοδαλός, σιπαλός.

Vom zugehörigen Text f. 8^r unten ist leider nur wenig im Zusammenhang erkennbar: καὶ ἐπιθετικὸν τριγενὲς οὖν ὀξύνεται ὁμοίως τῷ ὁμαλοί (160, 9), ὁμαλαί, ὁμαλά, παροξύνεται δὲ μεγάλοι <μεγάλαι, μεγάλα. μεγάλοι> γὰρ λέγομεν καὶ μεγάλα· ἐν πληθυντικῷ δὲ ἀριθμῷ ἐποίησα τὴν παράθεσιν, ἐπεὶ ἐν αὐτῷ ἡ ἀκολουθία εὐρέθη, ἐν δὲ τῷ ἐνικῷ οὐκ ἔστιν. μέγας γὰρ κτλ.

Vgl. 160, 8 u. 10: τὰ εἰς αλος τριγενῇ ἔχοντα τὴν τρίτην βραχεῖαν ὀξύνεται, ἀπαλός, χθαμαλός, τροχαλός, ἀταλός, ὁμαλός, ἀκαλός, γυαλός τὸ ἐπίθετον. σεσημειῖται τὸ μέγας παροξύτονον.

Das μεγάλοι γὰρ λέγομεν lebt in dem οἱ μεγάλοι γὰρ φαμεν bei *Choiroboskos* fort (Lentz, S. 160, Anm. zu Z. 9).

Am inneren Freirand lassen sich wieder einige Autorennamen lesen, die auf die zugehörigen Zitate hinweisen: Δίδυμος, Ἀκουσίλαος, Καλλίμαχος, Σώφρων, Στησίμβροτος, und mehrmals Ὀμηρος. Leider ist es mir nicht gelungen, die unter der oberen Schrift sichtbaren Buchstaben und Buchstabenteile zu Worten bzw. Fragmenten zusammenzusetzen.

F. 8^v περὶ τῶν διὰ τοῦ αλος ἐκτεταμένον τοῦ α ὑπὲρ δύο συλλαβάς (vgl. 160, 12f.). Lemmata von f. 8^v: Φάρσαλος (160, 13), πρόαλος, πρόβαλος, ἀκίταλος, ἀνάταλος, γαναλός. Lentz hat Φάρσαλος aus *Stephanos von Byzanz* herangezogen; alle übrigen Lemmata sind Athesaurista.

Nomina auf -ελος

F. 8^v Περὶ τῶν διὰ τοῦ ελος μονογενῶν κυρίων μὴ ἐκ δισυλλάβων εἰς τρισύλλαβα μεταστάντων (vgl. 160, 16f.). Lemmata: Δέκελος (160, 21), ἄμπελος (160, 17), τρύγελος, σφάκελος (160, 24), σκόπελος (160, 24), πύελος (160, 21), Κύψελος (160, 21), ἀσφόδελος (160, 24), δειελός (161, 1), εἴκελος (161, 4), βρίμελος, φύγελος, μυελός (161, 2), ὀβελός (161, 2).

F. 8^v, am linken Rand, ganz unten: περὶ τῶν διὰ τοῦ ελος ἐπιθετικῶν ὑπὲρ δύο συλλαβάς ἔχόντων (vgl. 161, 3f.). Vom zugehörigen Text auf dem unteren Freirand ist wieder nur ein kleines Stück lesbar: ἡ ὑπερβαῖνοι τρεῖς συλλαβάς αἰδελος (161, 4), εὐτράπελος (161, 4), ἀτράπελος, τράμπελος, εἴκελος (161, 4), πέμπελος (161, 4), ἄγγελος (160, 24) . . . τὸ γὰρ ἔκελος Διὶ τερπικεραύνῳ [Hom. II. 2, 478] βάλλουσιν κτλ.

ὑπερβανοι Cod.

Autorennamen am inneren Freirand: Ἀλκαῖος, Ἡρόδοτος (zweimal), Ἑκαταῖος,

Καλλίμαχος, Σώφρων. Leider ist für die Zitate selbst das zu f. 8^r Gesagte zu wiederholen.

Schon die Lemmata auf f. 5^r zeigen, daß hier der unmittelbare Anschluß an 8^v gegeben ist: νοσελός (νεσελός Cod.), στυφελός, αείδελος (161, 4), δυστράπελος (ευστράπελος Cod.), ἀτράπελος, τράμπελος (στραμπελος? Cod.), εἶδελος, πέμπελος (161, 4), ἄγγελος (160, 24), εἶκελος (161, 4).

F. 5^r Mitte, am rechten Rande: ὅτι ἡ ἐκ τοῦ ζα ἐπίτασις ἐν συνθέσει, ἐὰν ἔχη (ἔχει Cod.) τὴν εἰς ος κατάληξιν, βαρὺν τόνον ποιεῖ· ζάφελος, ζάθεος, ζάπλουτος, ζάκοτος, ζάκορος.

Vgl. 161, 11f.: τὸ δὲ ζάφελος σύνθετον ὃν παρὰ τὸ ζα καὶ τὸ δφέλλω τὸ αὖξω προπαροξύνεται.

Die übrigen Zusammensetzungen mit ζα hat Lentz erst 233, 27 aus Hdn, Prosod. II. 9, 516 (II 67, 8ff.) herangezogen.

F. 5^r, am rechten Rande: ὅτι ὅσα ἔχει ἐν τῇ πρώτῃ συλλαβῇ τὸ υ, τὸ δὲ λ ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποταττόμενον σύμφωνον, προπαροξύνεται· Κύψελος, τρύγελος, φύγελος, διὰ τῆς συμφώνου προηγουμένου. Ein entsprechender Kanon findet sich bei Lentz nicht. Für diese und die vorhergehende Stelle ist zu beachten, daß es sich hier wohl nicht um den Text Herodians, sondern nur um resumierende Marginalien zwischen den obligaten Lemmata zur Orientierung des nachschlagenden Lesers handelt. An Autorennamen ist am inneren Rand zu lesen: Μίμνερμος, Αἰσχύλος, Καλλίμαχος (dreimal), Φιλοστέφανος, Εὐφορίων, Χοίριλος, Ἄρατος.

Nomina auf -ηλος

F. 5^r, am rechten Rande, unten: Περὶ τῶν εἰς ηλος ὑπὲρ δύο συλλαβὰς κυρίων, προσηγορικῶν, ἐπιθετικῶν μὴ ἔχοντων ἴδια θηλυκά· Εὐμηλος, Εὐρύηλος (Τρύηλος Cod., 162, 1), Στύμφηλος (161, 16), Ἄρβηλος (162, 4), Πάμηλος (161, 19).

Vgl. 161, 14f.: τὰ διὰ τοῦ ηλος ὑπερδισύλλαβα προσηγορικὰ ἢ κύρια ἢ ἐπιθετικὰ μὴ ἔχοντα ἴδια θηλυκά προπαροξύνεται, εὐκηλος, τράχηλος κτλ.

Auch hier liegt nur der an den Rand geschriebene Titel des Kanons mit einzelnen Beispielen vor. Die Marginalienbezeichnungen sind für diesmal hinter der Darstellung im Text etwas zurückgeblieben. Denn f. 5^r unten lesen wir: . . . κατὰ τροπὴν τοῦ ι εἰς λ γεγόμενα, ἅδε παραμένοντα (παραμέλλοντα Cod.), ἅδε ἀπὸ ποικίλων παρηγμένα πρωτοτύπων. σιγηλός, μιμηλός, ἀπατηλός, ὁμβρηλός, ὕδρηλός. Εὐριπίδης δὲ διὰ τοῦ ρ ἐν Βελλεροφόντῃ τῷ δ' ἐξ ὕδρηρῶν αἰθέρος προσφθεγμάτων. ὁ δὲ ποιητὴς διὰ τοῦ λ· ὕδρηλοί, μαλακοί [Hom. Od. 9, 133]. καπνηλός, . . . φνηλός. Ξενοφάνης Σίλλων ε'. νοσηλός· Ξενοφῶν Παιδείας α' [Kyrup. 1, 6, 16] καὶ Σοφοκλῆς.

Hier geht es also bereits um die oxytonen Adjektive dreier Endungen.

Vgl. 162, 6—8: τὰ διὰ τοῦ ηλος ὑπερδυσύλλαβα ἀπλᾶ ἐπιθετικά ἔχοντα θηλυκὰ ὀξύνεται, σιγηλός, μιμηλός, ἀπατηλός, ὕψηλός, ὕδρηλός, χαμηλός, ὀμβρηλός, ὀκνηλός, ἀτυζηλός.

Die bis ὕδρηλός reichende, von Lentz aus *Arkadios* übernommene Aufzählung der Beispiele entspricht also genau der Anordnung unseres Textes, nur belegt dieser die Form ὕδρηλός mit dem unbekannten Vers aus dem „Bellerophon“ und zitiert anschließend für ὕδρηλός Odyssee 9, 133. Es folgt ferner auch καπνηλός, das bei Lentz fehlt, die leider verstümmelte Glosse aus dem 5. Buch der Σίλλοι des *Xenophanes*, schließlich νοσηλός aus *Xenophon* (Kyrop. 1, 6, 16; dort allerdings νοσηρός) und *Sophokles*. Auch hier erweist sich also der Text des Palimpsestes gegenüber dem bisher bekannten als reicher.

Die Marginalien auf f. 5^v, von denen nur ganz wenig erkennbar ist, setzen die Adjektive auf ηλος fort: ὀμβρηλός (162, 8), ὀκνηλός (162, 8), τροπηλός, αἰσχυντηλός . . . χαμηλός (162, 7) . . . ἀτυζηλός (162, 8). Dieses nur bei *Apollonios Rhodios* belegte Wort ist besonders wichtig. In den *Apollonios*-Scholien heißt es nämlich (zu 2, 1057): περισπαστέον τὸ ἀτυζηλῶ. ἔστι γὰρ ἀπὸ ὀξυτόνου τοῦ ἀτυζηλός, ὡς Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ ἕκτῳ τῆς καθόλου. Da dieses Wort bei den späten Exzerptoren fehlt, ist sein Vorkommen in unserem Palimpsest ein wichtiges Argument für die Beurteilung der vorliegenden Fragmente als Teile der Originalfassung des Herodiantextes.

Autorennamen: Ἀριστοφάνης, Φιλοστέφανος, Ἀντίμαχος, Ἡσίοδος.

Gegen Ende der Seite kann man am Rande erkennen: περὶ τῶν διὰ τοῦ ιλος ὑπὲρ δύο συλλαβὰς ἔχόντων ἐκτεταμένον τὸ ι (vgl. 162, 17f.). Für diesen Kanon und den vorangehenden für die Maskulina auf ιλος mit kurzem Iota — hieher gehört auch die Marginalie Μυρτίλος etwa in der Mitte von 5^v —, die bei Lentz zusammen 13 Zeilen beanspruchen, steht in unserem Palimpsest die ganze Versoseite von f. 5, d. h. 40 Zeilen in Großfolio, zur Verfügung.

Am Ende von f. 5^v halten wir noch immer bei den mehr als zweisilbigen

Nomina auf -ιλος.

. . . κρεκύδειλος ὄνομα προπαροξύνεται ἐπὶ . . . ρου τιθεμένου παρὰ τοῖς Ἰωσιν ὥσπερ παρ' Ἰππώνακτι· καὶ ἐπλεν ὥσπερ κρεκύδειλος ἐν λαύρῃ. καὶ ἐν ἐτέροις ἢ κρεκύδειλον ἢ πίθηκον καλεῖ (καλῇ Cod.) τὴν φορὸν ἐτυμολογίαν. προπερισπᾶται τὸ Κασμῖλος παρ' Ἰππώνακτι· ἔχει γὰρ τὸ α ἀρχόμενον ἀπὸ συμφώνου καὶ ἐπεφέρετο δύο συμφώνοις. τοιοῦτῳ δὲ καὶ τὸ Καδμῖλος, οὐ γὰρ διὰ τὸν Καδμῖλον κτλ.

Wenn auch unsere Handschrift wie die meisten κροκόδειλος beziehungsweise κρεκύδειλος schreibt, so gehört dieses Beispiel doch zu den *Nomina* auf ιλος. Die richtige Schreibung ist, wie uns die Papyri lehren, κροκόδιλος (vgl. die Belege bei LSJ). Die Anordnung vor Καδμῖλος zeigt, daß auch Hdn κροκόδιλος unter dem oben zitierten Kanon (162, 17) anführte. Es war also verfehlt, daß Lentz aus *Choïroboskos* und anderen orthographischen Traktaten selbst folgenden Kanon zusammenstellte (163, 1f.): τὰ διὰ τοῦ ειλος πολυσύλ-

λαβα σύνθετα ἀπὸ ὀνόματος προπαροξύνεται, τρίχειλος, ἀγκυλόχειλος, κροκόδειλος, εὖειλος. κροκόδειλος hat hier, auch nach der Einteilung Herodians, nichts zu suchen. Κασμίλος als *Hipponax*-Glosse fehlt bei Lentz. Dafür lesen wir aber eine Begründung für die Betonung (162, 21f.): τὸ δὲ Καδμίλος ὁ Ἑρμῆς προπερισπᾶται ἔχον τὸ α ἐπιφερομένων δύο συμφώνων ἐν συλλήψει. Dies entspricht sinngemäß durchaus dem Text des Palimpsestes. Lentz hatte den entscheidenden Zusatz ἐπιφερομένων — συλλήψει mit glücklicher Hand Ch. A. Lobecks *Prolegomena pathologiae sermonis Graeci* (Lpz. 1843, S. 117) entnommen.

Alle folgenden Fragmente gehören bereits dem 7. Buch der K.Π. an.

Nomina auf -μος

F. 4 ist leider so stark abgerieben, daß wir nur ganz geringe Spuren deuten können. Von den Lemmata auf 4^r glaube ich nur Πρίαμος (170, 10) zu erkennen; Zusammenhängendes ließ sich auf dieser Seite überhaupt nicht herstellen.

F. 4^v ist am Rande zu lesen: Περὶ τῶν εἰς εμος ὑπὲρ δύο συλλαβὰς παραληγομένων und die Lemmata Τήλεμος (171, 9), Ἐχεμος (171, 9), τρήνεμος, (πρήνεμος?), πόλεμος (171, 9), ἄνεμος (171, 9), κοάλεμος (171, 9) . . . θελεμός (171, 10). Davor sind Ἄναυρος, Ἐπίδauρος, Ἄγλαυρος (vgl. 201, 10, 18) eingeschaltet. Weiter unten glaube ich μυκηθμός, νηληθμός, κηληθμός, κηληθμός, θεληθμός zu erkennen, die keine Entsprechungen bei Lentz haben. Schließlich ist auf dem unteren Freirand zu lesen: καὶ παρὰ τὸ κηλήσω κηληθμός καὶ κηληθμός ὅπως καὶ παρὰ τὸ θελήσω θελισμός, ἦν καὶ θεληθμός ὑφάρπει τοῦ θ ἀτόνου. ἔστιν τὸ παρ' Αἰσχύλῳ βλαστηθμός ἀπὸ τοῦ βλαστῶ γενόμενον.

τὸ λαμπρόν < — | × — > †δοθερμοναθ† ἥλιον

θάλποντα καὶ ἀναχέοντα βλαστηθμόν

Es geht also um βλαστηθμός, ein Wort, das ebenfalls bei Lentz nicht aufscheint.

Autorennamen auf dem inneren Freirand: Ἀριστοφάνης (zweimal), Φιλῆμων, Ἀστυδάμας, Ἀπολλώνιος (zweimal), Φιλόχορος, Αἰσχύλος, Δίδυμος, Ἡσίοδος.

Zwischen f. 4 und f. 24 dürfte ein Blatt ausgefallen sein, auf dem die restlichen Nomina auf -μος (vgl. 171f.) behandelt waren. Die Lemmata am oberen Rand von f. 24^r gehören bereits zu den

Nomina auf -νος

Lesbar ist: στεγνός (172, 23), στυγνός (172, 23), ἄγνός (172, 23), νεογνός, παδνός (172, 24).

Zu vergleichen ist 172, 22f.: τὰ εἰς νος ἔχοντα πρὸ τοῦ ν ἐν τι τῶν μέσων στοιχείων ἔχοντα θηλυκὸν γένος ὀξύνεται, στεγνός, στυγνός κτλ.

Am linken Rand erscheinen die Autorennamen Ὅμηρος (zweimal), Στήσιχορος, Αἰσχύλος, Ἀπολλώνιος (zweimal), Ἐπαφρόδιτος. Auch hier sind die erkennbaren Reste auf dem unteren Freirand recht spärlich. τὸ λίχνος (173, 16): βαρύνουσι γὰρ αὐτό· οὕτως καὶ παρὰ τῷ Κυρηναίῳ ἀναγιγνώσκουσιν· ὁρᾷς ἀμφίς, ὡς λίχνον ὁμμάτιον λέπει. τὸ μέντοι κτλ. Dasselbe gilt vom unteren Freirand der Versoseite (f. 24v): βαρύνεσθαι θέλει, τριγενὲς δὲ ὀξύνεται, ἔστω δὲ παράδειγμα . . . στυγνός (172, 23), πρυμνός (174, 18), συχνός (173, 14), γυμνός (174, 17), πυκνός (173, 5), στρυφνός (173, 6). Von den wenigen Autorennamen sind Ἐπίχαρμος und Σοφοκλῆς sicher. Lesbare Lemmata am linken Rand von f. 24v: γόνος (177, 9), πόνος (177, 7), φόνος, δόνος (177, 7), κλόνος (177, 7), κτόνος, χρόνος (177, 7), φθόνος (177, 7), ὄνος (177, 8). Hier liegt also im ersten Drittel der Seite eine fast völlige Übereinstimmung mit den Lemmata des aus *Theognostos* übernommenen Kanons vor. Etwas weiter unten lese ich noch ὄκνος (173, 26), μόρφνος (173, 17), κύκνος (173, 32). Leider sind die weiteren Lemmata dieser Seite nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Jedenfalls zeigt sich, daß die Anordnung bei Lentz diesmal nicht derjenigen des Palimpsestes entspricht, da nicht nur die zuletzt genannten Lemmata, sondern auch die γόνος-Gruppe bei Lentz nach jenen Wörtern stehen, welche auf f. 24v unten zuletzt erscheinen. Trotzdem wird man hier am ehesten die wenigen entzifferbaren Reste von f. 2 des Palimpsestes anschließen.

F. 2r ist an Lemmata zu lesen: σεμνός (174, 17); dies paßt auch nach dem Kanon bei Lentz zu dem auf f. 24v fast unmittelbar vorhergehenden γυμνός (174, 17); ferner Σάννος (174, 28), κύννος (174, 28), θύννος (174, 28), τυννός. Alle weiteren Lemmata sind nicht sicher zu deuten; das gleiche gilt für die Autorennamen und die letzten (freien) Zeilen dieser Seite.

F. 2v Autorennamen: Ἀρτεμίδωρος, Φιλοστέφανος (zweimal), Ἀπολλώνιος, Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης, Αἰσχύλος, Καλλιμάχος.

Lemmata: Δέρνος, Σάρνος, Σύρνος, Λύρνος, Κύρνος (175, 19), Γόρνος, Ἀχαρνός (175, 24), Ἀορνος (175, 21).

In dieser Gruppe bietet der Palimpsest gegenüber dem Text bei Lentz wieder weitaus mehr Material. In der unteren Hälfte der Seite geht es bereits um die

Nomina auf -ερνος.

Einigermassen sicher ist κυβέρνος.

F. 2v, unterer Freirand: καὶ ἐν τοῖς ἐξῆς Λιβύρνης (?) . . . Σπάρνος δὲ ποταμός. λερνὸς ὀξύνεται, ἔστι δὲ τριγενὲς.

Ergiebiger als die letzten Blätter unseres Palimpsestes ist f. 7. Am rechten oberen Rand liest man ση (= σημειῶσαι) und dann die beiden Lemmata πέρνος (173, 21), und μόρφνος (173, 22), die sich auf die Wiederholung von bereits behandelten Wörtern beziehen. Es folgt Περὶ τῶν εἰς ἐρνος ὑπὲρ δύο

συλλαβάς· Φαλέρνος (175, 25), πατέρνος (175, 25), βατέρνος, βαστέρνος (vgl. lat. *basterna*). Darunter, noch immer am Rande: Περὶ τῶν εἰς ανος δι-
συλλάβων κυριακῶν ἢ προσηγορικῶν μὴ ἐχόντων ἀντιδιαστολήν. Γάνος, Τάνος
(175, 30), Φᾶνος (175, 31).

Dem entspricht 175, 29f.: τὰ εἰς ανος δισύλλαβα κύρια ὄντα ἢ προσηγορικὰ μὴ ἔχοντα
διαστολήν βαρύνεται, Τάνος κτλ.

Als weiterer Marginaltitel folgt: Περὶ τῶν εἰς ανος δισυλλάβων ἐπιθετικῶν ἢ προσ-
ηγορικῶν ἐχόντων ἀντιδιαστολήν, φανός (176, 1), πανός, δανός, τρανός, μανός,
μανόστημος.

F. 7r lesbare Autorennamen: Καλλίμαχος, Ἐχεφυλίδης, Εὐριπίδης, Ἀριστο-
φάνης.

Der überschriebene Text ist auch hier nur in einzelnen Worten lesbar,
so daß weder Zitate noch zusammenhängende Sätze gewonnen werden konn-
ten. Immerhin ist kenntlich, daß das Blatt an f. 2 anschließt. Schon Z. 6
werden Φαλέρνος, πατέρνος und βατέρνος (βαρτένος Cod.) angeführt. Vor dem
— im übrigen unklaren — *Kallimachos*-Zitat kann man den aus dem Marginal-
text bekannten Kanon rekonstruieren. Zu den beiden letzten Zitaten im
überschriebenen Teil des Blattes konnten zumindest die Dramentitel eruiert
werden: die Κίρκη σατυρική des *Aischylos* und der Ἡσίοδος des *Telekleides*.

F. 7r, unterer Freirand: τῷ ἐπιρρήματι μανάκις συστέλλειν ἄξιόν ἐστιν ὥς
καὶ Ἐπαφρόδιτος ἐν α' περὶ στοιχείων καὶ Διονύσιος. κέχρηται (καίχρηται Cod.)
δ' αὐτῷ Πλάτων ἐν Σύρφακι· καὶ ταῦτα μανάκις, μυριάκις τῆς ἡμέρας, παρὰ μέντοι
Ἐμπεδοκλεῖ ἐν β' Καθαρμῶν ἐστιν εὐρέσθαι ἐκτεταμένον τὸ α, ὥς δῆλον καὶ τῆς
παραγωγῆς συ(γ)κριτ(ικ)ῆς· μανότερος γὰρ ἔφη ὥς τρανότερος. τῶν γὰρ ὅσα
ῥίζαις μὲν ἐπασσυτε
παρ' Ἐπιχάρμῳ οὔτε πυκινὰς οὔτε μανὰς κτλ.

Vgl. 175, 31 — 176, 1: τὰ μέντοι ἐπιθετικὰ ἢ προσηγορικὰ ἔχοντα διαστολήν ὀξύνεται, φανός.

Das entspricht genau der Anordnung in unserem Palimpsest. Nur hat Hdn
wiederum mehr Lemmata und Beispiele: πανός, δανός, τρανός, μανός fehlen
in diesem Zusammenhang bei Lentz. μανόστημος (ἐν μανοστήμοις πέπλοις =
Aisch. Fr. 688 Mette) hat *Hesych* (μανοστήμοις· ἀραιοστήμοις) vielleicht unserer
Herodianstelle entnommen, für die hier beide Synonyma als Lemmata ange-
führt sind. μανάκις und μανότερος werden in dem lesbaren Text unseres Codex
behandelt, das eine durch das *Platon*-Zitat, das andere durch *Empedokles*
belegt. Wir sehen an diesem Beispiel, wo wir die Marginal-Lemmata dem
Text selbst genau gegenüberstellen können, daß die Entsprechungen durchaus
zuverlässig sind. — μανάκις mit kurzem Alpha im Stamm verwendeten u. a.
Epaphroditos und der Komiker *Platon*. Da Dionysios ohne Zusatz steht,
ist wahrscheinlich der berühmteste der Dionysioi unter den Grammatikern,
Dionysios Thrax, gemeint.

Die ersten Lemmata auf f. 7^v lauten πλάνος (176, 2) und νᾶνος (176, 2), auch dies der Reihenfolge bei Lentz genau entsprechend. Ferner erkennt man am Rande weiter unten περί τῶν εἰς εἶδος διςυλλάβων, wozu 176, 3f. zu vergleichen ist.

Einige erkennbare Lemmata: κενός (176, 4), στενός (176, 4), ἔννιος, ἔννεος, κεδνός (172, 23), κενός (!), ξανθός, ξηρός, ξυνός (176, 22), ξεστός.

Der sehr schwer lesbare Text auf f. 7^v unten bezieht sich bereits auf die

Nomina auf -ηνος.

F. 7^v, unterer Freirand: . . . ποιμαίνοντο περίπληθοι δὲ ἄρουραι. Γλῆνος 'Ησιόδου' Ὑλλον καὶ Γλῆνον καὶ Κτήσιππον καὶ Ὀνειτήν. Στῆνος, Στρήνος πόλις Κρητικὴ (176, 8), Πιανός Μεσσηνιακοῖς. Γλῆνος πόλις Κρητικὴ (176, 11). οὕτως δὲ καλεῖ Δεξικράτης, οἱ δ' ἄλλοι οὐδαμῶς. Μῆνος (176, 11), Θρήνος (176, 11), τὸ δὲ ἐπιθετικὸν θέλουσιν ὀξύνειν (vgl. 176, 11f.) παρὰ τῷ ποιητῇ κτλ.

Ἰλλον Cod. ονητην Cod. στρινος Cod.

Στρήνος πόλις Κρητικὴ, das *Stephanos von Byzanz* ausdrücklich als Herodian-Zitat aus dem 7. Buch der K. Π. anführt, und das Lentz deshalb in seinen Text aufnahm (176, 8), ist für die Zuweisung unseres Textes an Hdn wichtig.

Zwischen f. 7 und f. 25 scheinen im alten Text unseres Palimpsestes 1—2 Blätter ausgefallen zu sein. Die Lemmata auf f. 25^r beginnen mit

Nomina auf -αυνος.

Lesbar: δαυνός, καυνός (178, 4), καυνιάζω, τὸ κλῆρον μακρόθεν ἡγοῦμαι, καὶ καυνιάζων, ὡς ταβλίον τὸ βαρβαρικόν, ἔνθα ὡς ἐν κλήρῳ ἡ παιγνία γίνεται. λαυνός, δαυνός (!), βαυνός (178, 5), φαῦνος, κεραυνός (178, 7), βουνός (178, 7), κρουνός (178, 6), βροῦνος, χαῦνος (178, 7).

F. 25^r, Autorennamen: Αἰσχύλος (zweimal), Κρατῖνος, Ἀριστοφάνης, Ἀντιγένης, Φιλήμων, Δίδυμος.

Der überschriebene zusammenhängende Text beginnt ὀξύνεσθαι θέλει, δαυνός Αἰσχύλος Γλαύκῳ Ποτνιεύ. δαυνός δὲ κτλ. Es folgt Z. 4 das *Kratinos*-Zitat aus der Πυτίνη, Z. 7 das *Aristophanes*-Zitat aus der Eirene. Nach der Nennung eines (unbekannten) Flußnamens aus *Antigenes* (Z. 10f.) geht es an die Erklärung von πύραυνος, für das sich die Synonyme χυτρόπους ἢ κάμινος (Z. 10) beziehungsweise κρίβανος (Z. 11) finden. Von κρίβανος kommt Hdn auf das bedeutungsgleiche βαῦνος (πλεονασμῷ χρῆται τοῦ υ!) . Zum Akzent wird *Tryphon* als Gewährsmann zitiert: Τρύφων δὲ ἐν α' περὶ Ἀττικῆς προσῳδίας ἱστορεῖ παρ' Ἀττικοῖς βαρύνεσθαι τὴν λέξιν βαῦνον γάρ, φησι, λέγουσιν ὡς φαῦλον. οὕτως δὲ καὶ Φιλήμων ὁ μεῖζων ποὺ ἱστορεῖ καὶ ἡμεῖς δὲ παρεθέμεθα ταῦτο ἐν α' περὶ Ἀττικῆς προσῳδίας. φαυνός οὗτος ὀνομάζεται.

Nach drei unlesbaren Wörtern folgt μέμνηται Αἰσχύλος Λημνίαις. εἰσὶ μέντοι, οἱ ἠθέλησαν αὐτὸ βαρύνειν. Es handelt sich offenbar um die Alternative φαῦνος zur Betonung φαυνός. Unmittelbar anschließend werden *Didymos*

(Μνημαῖται), *Aristophanes* und *Deiochos* (περὶ Σαμοθράκης) genannt, ohne daß die Zitate selbst kenntlich wären; sie dürften sich aber noch immer auf φαῦνος beziehen. Im folgenden sind einzelne Stichwörter wie κεραυνός und βουνός zu lesen; aber Z. 36f. heißt es τὸ μέντοι πύραυνος προπαροξυνόμενον (vgl. 178, 9f.). Damit befassen sich auch die lesbaren Zeilen am unteren Freirand von 25^r: τὸ ἀγγεῖον, ἐν ᾧ φέρεται τὸ πῦρ· πύραυνος, ὡς παρὰ Πλάτωνι ἐν Σκιαῖς. Εὐριπίδης δὲ ἐποίησεν ὑδροφοροῦσαν αὐτήν. ἐμοὶ δὲ πύραυνα λίαν εἴη σό(λοι)κον καὶ καινόν, εἰ πύραυνον ὀστράκινον ἔχοι. Ἡρακλέων μέντοι φησὶ καὶ Ἀριστοφάνης θέρμαυστρον.

πύραυνα λίαν] πυραυνακτιαν Cod.

Auch diese Seite erweist zum wiederholten Male die größere Ausführlichkeit sowie den größeren Reichtum an Lemmata und Zitaten des Palimpsest-Textes gegenüber den Exzerpten bei Lentz. Was in der gedruckten Ausgabe nur neun Zeilen (178, 3–12), beansprucht, erstreckt sich im Palimpsest auf drei Viertel einer Folioseite. πύραυνος ὁ χυτρόπους προπαροξύνεται (178, 10): Darum geht es in den letzten Zeilen dieser Seite. Die Worte vor der Glosse aus dem Komiker *Platon* zeigen, daß von einem verschließbaren Gefäß die Rede war, in dem die Glut getragen werden konnte. Ein solcher tragbarer Ofen hieß πύραυνος (oder πύραυνον), als Komödientitel dreimal belegt. „*Euripides* aber ließ sie als Wasserträgerin auftreten“. Wir denken natürlich an *Elektra* in dem gleichnamigen Stück (El. 55f.) und dürfen wohl schließen, daß *Elektra* in den Σκιαί *Platons* mit einem πύραυνος auftrat. Mit dem folgenden Satz lehnt Hdn das Femininum πύραυνα als Solözismus ab. Die Grammatiker *Herakleon* und *Aristophanes* kannten für πύραυνος die Glosse θέρμαυστρον (sonst üblich θέρμαστρα beziehungsweise θέρμαυστρα, ἦ).

Der bei Lentz anschließende Kanon folgte auch (178, 13f.) im ursprünglichen Herodiantext. Am Rande von f. 25^v ist zu erkennen: Περί τῶν εἰς νος ὑπὲρ δύο συλλαβάς ἔχοντων πρὸ τοῦ ν . . . στέφανος (178, 14), κλίβανος (178, 14), χάανος (178, 15), γέρανος (κέρανος Cod., 178, 15), Ἀγανος, λίβανος (178, 15), Τίτανος, Ἴτανος (178, 18), ῥάφανος, ῥίβανος (?), ῥαίανος (vgl. ῥαίαν = ὕγείαν), σφεδανός (179, 1), παμφανός, τρίβανος, κύανος, πλάτανος (178, 16), δάπανος, χόμανος, κόπανος, κοίρανος (178, 18). Autorennamen auf dem inneren Freirand von f. 25^v: Φιλοστέφανος, Λυσίμαχος, Δεινίας, Ἀριστοφάνης, Πίνδαρος, Ἡσίοδος, Ἀλκμάν, Σοφοκλῆς (zweimal), Ὀμηρος, Θεόκριτος, Αἰσχύλος.

Schon Z. 3f. steht der Kanon: τὰ εἰς νος λήγοντα ὑπὲρ δύο συλλαβάς ἔχοντα . . . εἰ μὴ παρασχηματίζοιτο εἰς θηλυκὸν γένος, προπαροξύνεσθαι θέλει (vgl. 178, 13f.). Z. 6 στέφανος εἴτε τὸ προσηγορικὸν εἴτε τὸ κύριον. Nach der Erwähnung des *Philostephanos* (zu κλίβανος? κλήτανος Cod.) und des Stichwortes χάανος wird *Aganos* als Sohn der Helena und des *Alexandros* aus *Lysimachos* und

Deinias belegt (Z. 8—11). Es folgt: λιβανος εἶτε τὸ ὄρος εἶτε τὸ δένδρον . . . δαιδαλικούς λιβάνους Σμύρνης. ταῦτα κεῖται καὶ θηλυκῶς. Anschließend lesen wir (Z. 13f.) das *Pindar*-Zitat (Fr. 122, 3), Z. 16 *Hesiod* (Aspis 141) und *Alkman* (nicht entziffert), Z. 17f. das Zitat aus dem Αἴας Λοκρός des *Sophokles*, ferner Z. 18 Ἴτανος, πόλις Κρήτης (vgl. 178, 18). Während βάφανος ohne Zitat und Erklärung bleibt, heißt es zu βάσανος (Z. 19): οὕτως δὲ καὶ λίθος ἢ Λυδῆ. Σοφοκλῆς ἐν Ἀλεξάνδρῳ· ἀλλ' οὐκ ἄτλας γὰρ βάσανος ἢ Λυδῆ λίθος. Es folgen mehrere unmittelbar hintereinander stehende Stichwörter, ferner Z. 23 Κόπανος (?) Ποσειδῶνος υἱός und das (nicht entzifferte) Zitat aus dem *Athamas* des *Aischylos*. Z. 26 κοίρανος εἶτε τὸ κύριον εἶτε τὸ ἐπιθετικόν. Nach einem weiteren *Sophokles*-Zitat wird für βάσκανος *Orpheus* Περί φύσεως zitiert (Z. 29f.). Z. 34 Ἀδρανός Σικελίας ποταμός (vgl. aber 383, 32f.). Während unmittelbar vorher βάλανος, ἔρανος genannt waren, folgen nun λάχανος und οὐρανός. Z. 38 καὶ τὸ Σικανός· ἔστι δὲ ποταμός ἐν Ἰβηρίᾳ αὐτὸς ὀνομαζόμενος Ἀφανός, ἔθνος οἱ Σικανοί (vgl. 178, 22f.). Für die ungewöhnliche Länge der ersten Silbe von Σικανίη wird zu Beginn des unteren Freirandes *Homer* (Od. 24, 306f.) zitiert: ὥς γοῦν ὁ ποιητὴς λέγει· ἀλλά με δαίμων πλάγξ' ἀπὸ Σικανίης δεῦρ' ἐλθέμεν οὐκ ἐθέλοντα. ποιητικῶς δὲ ἐκτείνει τὸ ι. τοῦτο δὲ φημι, ἐπεὶ οἱ πρὸ ἐμοῦ γραμματικοὶ τοῦτο [ιστο]ιστόρησαν, ὥς ἄρα ἡ ἄρχουσα βραχέως λέγοιτο.

Lentz hatte also mit Recht Σικανός aus *Stephanos von Byzanz* und *Choiboskos* übernommen (178, 22f.). Der letzte Satz ist interessant als eine der üblichen Polemiken Herodians gegen seine Vorläufer (οἱ πρὸ ἐμοῦ γραμματικοί).

Abschließend seien in kurzer Zusammenfassung die Argumente vorgeführt, die für eine Zuweisung des Palimpsest-Textes an Hdn sprechen.

1. Hdn zitiert sich einige Male selbst, u. z. einmal seine Ἀττικὴ προσφθία (25^r), zweimal seine Ὀμηρικὴ προσφθία (3^v, 6^v); in einem dieser Fälle läßt sich das Zitat in etwa nachweisen (Hdn II 100, 17).

2. Eine große Zahl von Lemmata stimmt — zum Teil in genauer Reihenfolge — mit der Ausgabe von Lentz überein, z. B. 129, 3f.; 149, 5ff.; 159, 25f.; 160, 17ff.; 161, 2—4; 171, 9; 173, 21f.; 175, 25ff.; 176, 2f.; 178, 4ff.; 178, 14ff.

3. Viele Kanones der Ausgabe von Lentz stimmen mit den Kanones in unserem Palimpsest überein: f. 6^r ~ 126, 25f.—127, 14; f. 3^r ~ 128, 6ff.; f. 3^v ~ 129, 1—4; f. 8^v ~ 160, 12f.; f. 8^v ~ 161, 3; f. 5^r Mitte ~ 161, 11 und 161, 14f.; f. 5^r (unterer Freirand) ~ 162, 6—8; f. 5^r (Rand) ~ 162, 17; f. 4^v ~ 171, 9; f. 24^r ~ 172, 23f.; f. 7^r ~ 175, 29f.; f. 7^r ~ 175, 31—176, 1.

4. Die Autoren, die in unserem Palimpsest zitiert werden, finden sich fast alle im Index der Ausgabe von Lentz. Das gilt nicht nur von den berühmten Namen wie *Homer*, *Hesiod*, den Tragikern, *Aristophanes*, *Pindar*, *Thukydides*, *Aristoteles*, *Kallimachos*, sondern auch von den Größen zweiter Ord-

nung wie Hipponax, Ibykos, Stesichoros, Hekataios, Kratinos, Ion, Empedokles, Xenophanes, Epicharm, Eratosthenes, dem Komiker Platon, den Grammatikern Tyrannion und Tryphon und sogar von wenig bekannten Namen wie Antigenes, Deinias, Deiochos, Echephyllidas, Epaphroditos, Herakleon, Lykos von Rhegion, Mnaseas, Telekleides und Rhianos. Lediglich Agathokles (6^v), Dexikrates (7^v), Lysimachos (25^v) werden in unserem Palimpsest erwähnt, ohne bereits in der gedruckten Partie der K.Π. aufzuscheinen.

5. Das Lemma ἀτυζήλος auf f. 5^v ist in den Apollonios-Scholien (zu 2, 1057) ausdrücklich aus dem 6. Buch der K. Π. Herodians zitiert. Es fehlt bei den Exzerptoren unseres Grammatikers.

6. Ebenso ist die Notiz Στρήνος πόλις Κρητικὴ auf f. 7^v durch Stephanos von Byzanz ausdrücklich für das 7. Buch der K. Π. Herodians bezeugt.

7. Die späteren Exzerptoren und Nachahmer Herodians mischten unter die prosodischen Kanones ihres Meisters eine kleinere oder größere Anzahl orthographischer Belehrungen, die ihnen vielfach wichtiger wurden als die Frage nach dem Akzent⁹⁾. Unser Text weist nirgends derartige Verwässerungen auf. Die wenigen orthographischen Bemerkungen gehören jeweils ursprünglich zu den betreffenden Kanones, z. B. f. 3^r ἐπεὶ ἔχει τὸ ι πρὸς τῷ ω; f. 5^r ἔχει γὰρ τὸ α ἀρχόμενον ἀπὸ συμφώνου καὶ ἐπεφέρετο δύο συμφώνοις.

Diese große Zahl von Übereinstimmungen und Parallelen bei dem geringen Umfang des lesbaren Palimpsest-Textes scheint mir im Zusammenhang mit den anderen hier angeführten Gründen auszureichen, um unsere Fragmente Herodians K.Π. zuzuweisen. Ob die vorliegenden Fragmente Teile der Originalfassung dieses Werkes darstellen oder bereits einer überarbeiteten oder gekürzten Ausgabe angehören, wird sich einstweilen kaum feststellen lassen. Im Hinblick auf die Zitierung so vieler „guter“ Namen in den wenigen erhaltenen Fragmenten möchte ich eher an die erste Möglichkeit glauben. Die wichtigste Stütze bei der Rekonstruktion der K.Π. durch A. Lentz war die Epitome des sogenannten Arkadios, die aber von den besseren Handschriften dem Theodosios von Alexandria zugewiesen wird. Keiner der Textzeugen dieser Epitome ist älter als das späte 15. Jahrhundert¹⁰⁾. Unser Text aber ist im 10. Jahrhundert geschrieben. Angesichts dieser Sachlage ist es umso bedauerlicher, daß ein Teil der noch erhaltenen Palimpsest-Blätter mit den heute verfügbaren Mitteln nicht mehr lesbar gemacht werden kann.

⁹⁾ Vgl. A. Lentz in der Praefatio seiner Ausgabe, S. CXXII ff.

¹⁰⁾ Vgl. P. Egenolff, Die orthoepischen Stücke der byzantinischen Litteratur, Lpz. 1887, S. 5f.

WORTINDEX

Die Ziffern verweisen auf die Seiten, Athesaurista sind mit einem Asteriskos versehen

- ἄβρα 8, 19
 ἄγανος 11, 28
 ἄγγελος 21, 22
 ἀγκυλόχειλος 24
 ἄγλαυρος 24
 ἄγνός 24
 ἄγριος 7, 20
 Ἰδρανός 29
 ἀδρυφίος 15
 ἀείδεος 21, 22
 ἀεζίως 6, 18
 Ἰθσος 16
 ἀθρόος 16
 ἀθῶος 7, 18
 Ἰθσος 7, 18
 Ἰθσος 16
 αἰθήρ 8, 22
 αἰσακος 20
 αἰσχυνηλός 23
 αἰχμαῖος 12, 20
 ἀκίταλος* 21
 Ἰλᾶσος 10, 17
 Ἰλέξανδρος 11
 ἄλμα 12, 18
 ἀμεμφής 6, 17
 ἀμεριμναῖος (?) 5, 19
 ἀμοιβαῖος 19
 ἄμπελος 21
 Ἰμφίαλος 21
 ἀμφίς 12
 ἀνάταλος* 21
 Ἰναυρος 24
 ἀναχέω (?) 6
 ἄνεμος 24
 Ἰορνός 25
 ἀπαθῶος* 19
 ἀπατηλός 22
 ἀπενθής 12, 18
 ἀπλός 16
 Ἰρβηλος 22
 Ἰργῶος 18
 Ἰρυος 10, 17
 ἀρχαῖος 19
 ἄσας 21
 Ἰσσάρακος 20
- ἀστεροπαῖος 19
 ἀστράγαλος 21
 ἄστρον 12, 17
 Ἰστύαλος 21
 ἀσφόδελος 21
 ἄτερος 13
 ἄτλας 7
 ἀτράπελος 21, 22
 ἀτυζήλός 23
 αὖ 8
 αὐθέκαστος 9, 15 <
 αὔρα 8
 Ἰφανός 29
 ἀφελής 12, 17
 Ἰχαρνός 25
 Ἰχελῶος 18
- βάλανος 29
 βάσανος 7, 29
 βάσκανος 13
 βαστέρνος* 26
 βατέρνος* 26
 βαῦνος 13
 βαυνός 27
 βλαστημός 6, 24
 βλύζω 9, 15
 βοηθός 15
 βουνός 27
 βριμέλος* 21
 βροῦνος 27
 Βώτακος 20
- γαναλός* 21
 Γάνος 26
 Γελῶος 18
 γέρανος 28
 Γλῆνος 4, 10, 27
 γόνος 25
 (Γόρνος* 25)
 γυμνός 25
- δάμαλος 21
 δανός 26
 δάπανος 28
 δαυνίς 6
 δαυνός* 6, 27
- δειλός 21
 Δέκελος 21
 (Δέρνος* 25)
 διπλός 16
 δόνος 25
 δραπέτης 7, 20
 δυσήκοος 15
 δυστράπελος 22
 δυστυχής 7, 18
- εἰδελος* 22
 εἰκελος 21, 22
 εἰκοστός 16
 εἰροφόρος* 9 <
 ἐκκρέμαμαι 7, 18
 Ἰλένη 11
 ἐννεος 27
 ἐννιος 27
 ἐννος 27
 (Ἰεπεσκέστος* 17)
 ἐπήκοος 15
 Ἰπίδαυρος 24
 ἐρανός 29
 ἐρεσκῶος* 19
 ἐρύθακος 20
 εὐεῖλος 24
 Εὐμηλος 22
 εὐναῖος 7, 8, 20
 Εὐρύγυος 3, 17
 Εὐρύηλος 22
 εὐτράπελος 21
 Ἰχεμος 24
- ζάθεος 22
 ζάκορος 22
 ζάκοτος 22
 ζάπλουτος 22
 ζάφελος 22
 Ζεύς 7, 18
 ζωδιακός 20
- Ἰλειακός 20
 ἡλιος 6
 θαλαμῖος 15
 θάλαμος 8
 θάλπω 6
- Θάψακος 20
 θελεμός 24
 θελησμός* 24
 θέρμαυστρον 14, 28 <
 θρηῖνος 27
 θρηῖσος 7, 18
 θύννος 25
 θουοσκός 15
 Ἰδιόθερμος 6 <
 Ἰδού 7
 Ἰθακος 20
 Ἰλλυρίος 15
 Ἰνῶος 12, 18
 Ἰππονόη 10
 Ἰσιακός 20
 Ἰτανός 28, 29
- Καδμῖλος 23
 Κάνδυος 11, 17
 καπνηλός 5, 22 <
 κάρα 7, 20
 καρδιακός 20
 Κασμῖλος 5, 23
 καυνιάζω 27
 καυνιαρίν* 27
 καυνός 27
 καφνηλός* 5 <
 κεδνός 27
 κεμαδοσσός 15
 κενός 27
 κερατοξός 15
 κεραυνός 27
 κερδῶος 18
 κέστρον 13
 κηληθμός 24
 κηλησμός* 24
 κλίβανος 28
 κλόνος 25
 κοάλεμος 24
 κοίρανος 28
 κολοῖός 18
 κόλος 14
 κολός 17
 κολφός 18
 Κολοφωνιακός 20

κόμανος 28	μνηματίτης 14	παστῶς* 18	σιπαλός 21
κόπανος 28	μονιός 17	πατέρνος 26	σκόπελος 21
κορυφαῖος 19	μόρφνος 25	πατρῶος 18	σκοπιά 7, 18
κρεκύδειλος 4, 23	μούνιος 17	πατρῶός 9, 19	σκορπιός 15
κρίβανος 27	μυελός 21	Πείροος 16	Σπάρνος 25
κροκόδειλος 23	μυκηθμός 24	πέλω 4	σπουδαῖος 20
κροκύδειλος 4	μυριάκις 10, 26	πέμπελος 21, 22	στέγη 7, 20
κρουνός 27	Μυρτίλος 23	περίστων 13, 19	στεγνός 24
Κτήσιππος 4	μωδῶ 5, 20	Πέρυος 17	στενός 27
κτόνος 25	νᾶνος 27	πήχυιος 18	στέφανος 28
κύανος* 28	νεογνός 24	πίθηκος 23	Στήνος 27
κυβέρνος 25	νήδυιος 12, 18	πλάνος 27	στράμπελος (?) 22
κύκνος 25	νηλησμός* 24	πλάτανος 28	Στρήνος 13, 27
κύννος 25	Νικόστρατος 11	Πλεισθένης 11	στρυφνός 25
Κυπριακός 20	νοσελός* 22	πληγαῖος 20	στρύζω 7
κυριακός 20	νοσηλός 8, 22	πληγή 6	στυγητός 7, 20
Κύρνος 25	Νώρακος 20	πόαλος* 21	στυγνός 24, 25
Κύψελος 21, 22	ξανθός 27	πόλεμος 24	Στύμφηλος 22
κωβιός 9, 15	ξένος 8	πομπαῖος 19	στυφελός 22
λαγῶος 18	ξεστός 27	πόνος 25	Συριακός 20
λαγῶός 19	ξηρός 27	πόρνος 25	Σύρνος 25
λαμπρός 8	ξυνός 27	πρήνεμος* 24	συχνός 25
λαπῶος* 18	ὀβελός 21	πρόβαλος* 21	σφάκελος 21
λαυνός* 27	ὀγδοός 16	προθίνων* 19	σφεδανός 28
λαύρη 4	οἰκειακός 20	πρόθοος (?) 15	
λάχανος 29	οἰνοχός 15	προστώων 13, 19	ταβλίον 27
λειριόχρος* 15	ὀκνηλός 23	πρόσφθεγμα 8, 22	ταλῶος* 18
λέπω 12	ὀκνος 25	προσφοραῖος* 8, 20	Τάνος 26
λερνός* 25	ὀλοός 17	πρόχοος 15	τεσσαερακοστός
λίβανος 28, 29	ὀμαλός 21	πρυμνός 25	(sio) 16
λιθακός 5	ὀμβρηλός 22, 23	πυγμαῖος 20	Τήλεμος 24
λίχνος 12, 25	ὀμμάτιον 12	πύελος 21	τίνω 6
λουτροχός 15	ὀνείτης 4	πυκινός 9, 26	Τίτανος 28
Λυδὴ λίθος 7, 29	ὄνος 25	πυκνός 25	τομαῖος 7, 20
Λύρνος 25	ὀξυήκοος 15	πύραυνος 9, 27, 28	τόπος 7
μαίμακος 20	ὄρεσκῶος 18	ράϊανος* 28	τράμπελος* 21, 22
μαίνομαι 12, 18	ὄυλος 12, 17	ράφανος 28	τρανός 5, 26
μαλθακός 20	οὐρανός 29	ρίβανος* 28	τρήνεμος* 24
μανάκις 10, 14, 26	παδνός 24	ρόδαλός 21	τριακοστός 16
μανός 5, 9, 26	παιδοσπόρος 9, 15	ῥύνδακος 20	τρίβανος 28
μανόσπορος 8	Πάμηλος 22	Σάννος 25	τριπλός 16
μανόστημος 26	παμφανός* 28	Σάρνος 25	τρίχειλος 24
μέγας 21	πανός 26	σεμνός 25	τροπαῖος 7, 8, 19
μελανόχρος 15	Πάραλος 21	Σίγγος 10, 16	τροπηλός* 23
Μῆνος 27	παρραφοβέω 8, 19	σιγηλός 22	τρόπος 6, 17
μητρυῖός 18	παρέρχομαι 8	Σικανίη 29	τροχαλός 21
μητρῶος 18	πάρων 19	Σικανός 29	τρύγελος* 21, 22
μιμηλός 22		σίκυος 17	τρύζω 6, 7
			τυννός 25

βαλος 21	Φᾶνος 26	φιλόμουσος 6, 17	Φώτυος 18
ὕδρηλός 22	φαναῖος 20	φιλοσυμπότης* 6, 17	χαμηλός 23
ὕδρηρός 8, 22	φανός 11, 26	φόβη 7, 20	χαῦνος 27
ὕδροφορέω 8	Φάρσαλος 21	Φόγγυος 17, 18	χθαμαλός 21
Υλλος 4	φαῦλος 13	φοῖνιξ 6	Χιακός 20
ὕπερῶν 19	φαῦνος 14, 27	φόνος 25	χάανος 28
Υρτακος 20	φαινός 6, 27	φύγελος* 21, 22	χρόνος 25
	φθόνος 25	Φύλακος 20	
Φαλέρνος 26	φιλόζυφος 18	Φώτιος 18	ὠκύαλος 21

